

Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 2 mal und ist durch die Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen der „Volkswacht“: Neue Graupenhofstraße 2/3 und Neue Graupenhofstraße 11, durch die Postämter, Zigaren-Geschäft Reichelt, Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis pro Quartal 3,00, pro halbjährlich 6,00 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: In 20 Zeilen für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Hl. Stellenangebote 10 Hl. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleumdungen, Wohnungs-Anzeigen 7 Hl. Klein-Anzeigen pro Wort 1 Hl. Das letzte Wort 1/2 Hl. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6) oder in der Filial-Expedition abgegeben werden.

Befriedigung in Paris.

Briand zurückgekehrt.

Royalistische Gegendemonstration.

Paris, 14. Dezember. (Eigener Funterbericht.) Außenminister Briand ist gestern Abend in Begleitung von Paul Boncour um 11 Uhr in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von einer Delegation des Kabinetts, und zwar dem Kolonialminister und dem Handelsminister, begrüßt, die ihn im Namen Poincarés und sämtlicher Ministerkollegen die Glückwünsche der Regierung für die in Genf erreichten Resultate zum Ausdruck brachten. Außerdem fanden sich zum Empfang Briands am Bahnhof der Polizeipräsident und der deutsche Botschafter Herr v. Hoersch sowie zahlreiche andere politische Persönlichkeiten. Als Briand den Bahnhof verließ, überreichte ihm ein Eisenbahner der Paris-Lyon-Marseille-Gesellschaft einen großen Blumenstrauß mit der Aufschrift: „Dem großen Friedensunterhändler. Die dankbaren französischen Eisenbahner“. Briand zeigte sich von dieser Ehrung sehr gerührt und dankte den Eisenbahnern in ergreifenden Worten. Beim Verlassen des Bahnhofs veranstalteten etwa 250 Royalisten eine feindliche Kundgebung, indem sie laute Pfiffe und die Rufe ausstießen: „Nieder mit Briand“. Die Polizei griff sofort ein und zerstreute die Manifestanten. Es wurden etwa 20 Verhaftungen vorgenommen. Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Das „Echo de Paris“ hebt hervor, daß die Regierung mit stonter Ublität zwei ihrer Minister zum Empfang Briands an den Bahnhof geschickt habe, um noch einmal vor aller Öffentlichkeit kund zu tun, daß zwischen Briand und dem Ministerrat nicht die geringsten Meinungsverschiedenheiten bestehen oder bestanden haben.

Paris, 14. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Ergebnisse der Genfer Tagung werden in hiesigen politischen Kreisen und in der Presse ohne Begeisterung, aber doch mit Genugtuung unter dem Hinweis aufgenommen, daß sie das relative Beste seien, das Briand aus Genf mitbringen konnte. Weiber die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Briand und Poincaré bestanden und einen Augenblick lang den Erfolg der Genfer Verhandlungen in Frage stellten, geht man hier zum Teil stillschweigend, zum Teil mit vagen Andeutungen hinweg. In der Regierungsprelle werden sie völlig in Ubrede gestellt. Es wird hier betont, Briand selbst habe Wert darauf gelegt, nicht allein die Verantwortung für den Abschluß der Verhandlungen in Genf auf der vorliegenden Grundlage zu übernehmen, sondern auf eigener Initiative den Ministerrat aufgefordert, diese mit ihm zu teilen.

Zimmerhin bestand, wie die „Volonté“ betont, eine Zeit lang die Gefahr, daß durch das Eingreifen Poincarés das ganze Genfer Werk Briands kompromittiert werden konnte. Es ist einzig und allein der parlamentarischen Lage in Paris zu danken, wenn die Pariser Regierung, indem sie das „Mandalose Schauspiel“ hat, die Regelung durch ein Schiedsgericht abzuschließen, das Werk von Locarno nicht zertrümmerte. Die Unentschiedenheit der Kammer hätte das nicht zugegeben. Ein Bruch in Genf hätte den Sturz Poincarés herbeigeführt. Der „Temps“, der sich in einem Leitartikel ziemlich befriedigt über den Ausbruch, kommt zu dem Schluß, daß das Genfer Werk erhebliche Eventualitäten, die die Entwicklung der Locarno-Verträge bedrohten, aus dem Wege geräumt habe. Der gestrige Abend werde gefast, unter günstigeren Bedingungen den Versuch, Europa den Frieden zu geben, fortzusetzen.

Stabilisierung des französischen Franken.

Paris, 14. Dezember. (Eig. Funterbericht.) Im „Echo de Paris“ wird darauf hingewiesen, daß Poincaré gemeinsam mit der Mehrheit seiner Minister in letzter Zeit zu der Ansicht gekommen sei, daß die Stabilisierung des französischen Franken nicht länger hinausgeschoben werden dürfe. Es könne damit gerechnet werden, daß der Ministerpräsident wahrscheinlich bereits Ende Januar oder spätestens Anfang Februar das Londoner und das Washingtoner Schuldenabkommen vor der Kammer einbringen werde. Er werde diese aber mit gewissen Klauseln versehen, die es dem französischen Parlament gestatten werden, die Ratifikation vorzunehmen.

Die neue Regierung in Dänemark.

Kopenhagen, 14. Dezember. (Eigener Funterbericht.) Am Montag ist nach langwierigen Verhandlungen die Bildung der neuen dänischen Regierung abgeschlossen. Das Amt des Staatsministers (Ministerpräsidenten) hat Madsten-Rindal übernommen, der bereits von 1920 bis 1924 Mitglied der Regierung gewesen war. Außenminister ist der bisherige dänische Legation in Berlin, Dr. Holteisen. Die neue Regierung ist eine Minderheitsregierung, die sich nur mit Hilfe der Konserver behaupten kann.

Sozialistische Regierung in Finnland.

Helsinki, 13. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In Finnland hat am Montag die Sozialdemokratie zum ersten Male seit ihrer Existenz die Regierungsgeschäfte übernommen. Das neue Kabinet, das sich ausschließlich aus Sozialdemokraten zusammensetzt, steht unter Führung des Abg. Tanner. Der bisher die nordische Konjunktionsgesellschaft leitete. Das Außenministerium hat der Professor der Universität Helsingfors P. O. N. M. A. übernommen. Auch die übrigen Ministerien sind mit intellektuellen Persönlichkeiten der Partei besetzt. Als Minister ohne Parteilinie gehört der Führer der finnischen Gewerkschaften P. S. Vuore der Regierung an. Die Regierung Tanner ist ein Minderheitskabinet, das sich auf 60 Sozialdemokraten und voraussichtlich auch auf einen Teil der linksbürgerlichen Politiker stützen wird. Im Falle eines Sturzes ist die Auflösung des Parlaments so gut wie sicher.

Die Sozialdemokraten heute bei Marx.

Berlin, 14. Dezember. (Eigener Funterbericht.) Der Reichstagskanzler beabsichtigt, im Laufe des heutigen Tages mit den Führern der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nochmals eine Besprechung über die innerpolitische Lage zu führen. Die Meldungen der bürgerlichen Presse, daß solche Besprechungen bereits am Montag stattgefunden haben, sind falsch.

Im Vorbergrunde dieser geplanten Erörterungen dürfte hauptsächlich das Reichswehrproblem stehen. Die Regierungsparteien haben sich bereits am Montag in einer mehr als dreistündigen Sitzung mit dieser Angelegenheit befaßt. Insbesondere wurde das von der Sozialdemokratie vorgelegte schriftliche Material im einzelnen durchgesehen. Der Ausgang dieser Erörterungen wurde von den Teilnehmern als streng vertraulich bezeichnet. Die „Völkische Zeitung“ weicht immerhin über die gestrigen Erörterungen, an denen neben dem Reichswehrminister auch der General Hege und der Admiral Jenter teilnahmen, folgendes mitzuteilen: „Die Regierung ist bemüht, die Sozialdemokraten davon zu überzeugen, daß ihren berechtigten Beschwerden, insbesondere auch hinsichtlich der Beziehungen zwischen Reichswehr und Wehrverbänden, Rechnung getragen werden soll, um zu vermeiden, daß auch die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion für das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Geßler stimmt. Inwieweit das gelingen wird, bleibt von dem Ergebnis der Aussprache mit den Sozialdemokraten abhängig.“

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich mit dem am Montag eingebrachten kommunistischen Mißtrauensvotum gegen Geßler bis jetzt noch nicht befaßt. Sie hat es bisher immer abgelehnt, sich von den Kommunisten ihre Politik vorschreiben zu lassen und hat inzwischen vor aller Öffentlichkeit angeklagt, daß sie entschlossen ist, bei der dritten Lesung des Nachtrages eine Gesamtklärung über die Gestaltung der Regierung herbeizuführen. Was das heißt, haben wir in einem Kommentar zu dem in der vergangenen Woche veröffentlichten Beschluß der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auseinandergesetzt. Dabei bleibt es und damit ergibt sich auch, was von den Kombinationsmeldungen der bürgerlichen Presse über die Haltung der Sozialdemokratie zu halten ist.

Stresemann dankt Braun.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann — wie amtlich mitgeteilt wird — anlässlich der Verleihung des Friedens-Nobelpreises zugleich im Namen des Preussischen Staatsministeriums seine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außenminister Dr. Stresemann hat hierauf an den preussischen Ministerpräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zugleich namens des Preussischen Staatsministeriums zu der mir verliehenen Auszeichnung des Nobelpreises ausgesprochen haben, bitte ich Sie und das Preussische Staatsministerium, meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Lassen Sie mich damit zugleich den Dank verbinden für die so wertvolle und tatkräftige Unterstützung, deren ich mich in dem Bestreben für die Führung der deutschen Außenpolitik im Sinne der Verständigung und des Friedens seitens der preussischen Staatsregierung unter Ihrer Führung stets zu erfreuen hatte.“

Das Reichswehrministerium dementiert.

Der „Manchester Guardian“ behauptete vor wenigen Tagen, daß im Jahre 1921 deutsche illegale militärische Verbände ein Schiff beladen mit Waffen und Munition nach Irland verfrachtet hätten zur Unterstützung des irischen Aufstandes gegen England. Das Blatt erklärte weiter, daß auf deutscher Seite der Leiter ein am Erzherzogenturm beteiligter Offizier gewesen sei, der vom deutschen Reichswehrministerium dafür einen Sold über 3000 Mark erhalten habe. Dem Reichswehrministerium wird dem gegenüber erklärt, daß es an etwachen dergleichen Maßnahmen nach Irland nicht beteiligt sei, auch sei niemals vom Reichswehrministerium irgend eine Person für derartige Sendungen ein Beitrag übermittle worden.

Das Kompromiß von Genf.

Von Rudolf Breitscheid.

Die Antwort auf die Frage, ob die Ergebnisse von Genf als ein Erfolg oder ein Mißerfolg für Deutschland zu werten sind, hängt zunächst von den Erwartungen ab, die wir dieser Ratsagung entgegengebracht haben. Im September, unmittelbar nach Thoiry, hat man sich der Hoffnung hingegeben, daß Stresemann und Briand ein Vierteljahr später der Lösung des Problems der Rheinlandbefreiung wesentlich näher kommen würden. Aber sehr bald ergab sich die Unerfüllbarkeit dieses Traumes. Die bekannten Hindernisse zeigten sich, und in Genf ist zwar von der Räumung der bisher besetzten Gebiete sozusagen in Nebenfragen gesprochen worden, irgend eine Entscheidung aber wurde nicht gefällt und irgend eine Abmachung nicht getroffen. Schon seit Wochen hatten sich die Staatsmänner auf die Diskussion über die Beseitigung der Interalliierten Militärkontrolle konzentriert, und dieser Gegenstand befand sich denn auch im Mittelpunkt aller Beratungen.

Er ist erledigt worden in der Art, wie alle solche Dinge international ihre Erledigung finden, nämlich durch ein Kompromiß. Die Kontrollkommission wird Berlin am 31. Januar 1927 verlassen. Das also wäre erreicht. Indessen, es gibt ein Aber oder gar mehrere Abers. An die Stelle der Beaufsichtigung des deutschen Rüstungswesens tritt die Investigation, die Nachforschung durch den Völkerbund und seine Untersuchungsbehörde, die unter der Leitung eines französischen Generals steht. Zwei der Streitpunkte, die zwischen den Verbündeten und uns geschwebt haben, sind einseitig noch nicht beseitigt. Die Völkerverkonferenz wird sich mit ihnen nach wie vor befassen, und schließlich ist der Völkerbundsrat, der in einem Fall wie diesem nach Mehrheit entscheidet, als letzte Urteilsinstanz eingesetzt worden. Außerdem hat jede der in der Völkerverkonferenz vertretenen Regierungen das Recht erhalten, „für alle Fragen, die mit der Ausführung der erzielten und der noch zu erzielenden Lösungen zusammenhängen, ihrer Völkerschaft in Berlin einen technischen Sachverständigen beizugeben, der in der Lage ist, mit den zuständigen deutschen Behörden ins Benehmen zu treten.“

Dieses Resultat ist durchaus nicht als ideal anzusehen. Als positive Erfolge suchen wir einmal die Festsetzung eines verhältnismäßig nahen Termins für die Abberufung der militärischen Kommission und sodann die Auslegung des Investigationsprotokolls von 1925 in einem für Deutschland erträglichen Sinne. Das andere sind Zugeständnisse an die Gegenseite, oder noch besser gesagt, an die nationalstaatlichen und kapitalistischen Kräfte, die bei ihr lebendig waren. Auch sie sind freilich auf dem Kompromißwege zustande gekommen, denn auch darüber hatte man anfangs mehr gefordert. So verlangte man die Zerstörung der Anlagen, die bei den östlichen deutschen Festungen geschaffen worden sind und den Ersatz eines Gesetzes, das die Ein- und Ausfuhr, die Herstellung und den Besitz von Kriegsmaterial nach den Wünschen der Engländer, oder, um deutlicher zu sprechen, nach den Wünschen der englischen Konkurrenz, regelte. So verlangten die Franzosen die Ablösung der militärischen Kontrollbehörde durch einen sogenannten Liquidationsausschuß.

Statt des Liquidationsausschusses bekommen wir nun die erwählten Sachverständigen, deren Rolle einseitig noch nicht ganz klar ist. Die endgültige Regelung der Fragen der Festungen und des Kriegsmaterials ist einseitig verlagert, und man wird sich bemühen, auch hier einen mittleren Weg zu finden, auf dem die Ansprüche beider Teile befriedigt werden können, wobei für uns die Hauptschwierigkeiten, wie es scheint, immer bei den englischen Forderungen liegen werden, die — man muß es offen aussprechen — weniger von rüstungspolitischen Erwägungen als von Geschäftsgründen diktiert sind. Hier ist noch eine harte Nuß zu knacken und schließlich werden wir wohl um das Votum des Völkerbundsrats kaum herumkommen.

Wie es ausfallen wird, muß abgewartet werden. Bestimmten verweisen auf den unglückseligen Urteilspruch, den der Rat über Oberschlesien gefällt hat. Wir wollen nicht vergessen, daß sich inzwischen mancherlei Veränderungen vollzogen haben, daß vor allem Deutschland selbst jetzt dem Rat angehört. Aber natürlich bleibt die eine Tatsache bestehen: Der Völkerbundsrat ist nicht als der höchste internationaler Gerichtshof anzusehen. In seiner Rechtsfindung spielt ganz selbstverständlich die Politik hinein, und wir haben kaum mit der reiflichen Durchsetzung des

deutschen Standpunktes zu rechnen. Es ist also zum Jubel und zu uneingeschränkter Genugtuung wahrhaftig kein Anlaß vorhanden, und das umsoweniger, wenn wir bedenken, eine wie große Strecke noch bis zu einer völligen Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands zurückzulegen ist. Aber das eine können wir doch sagen: Erreicht ist, was sich unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt erreichen ließ. Erreicht ist, was angesichts des Widerstandes Poincarés in Frankreich und der von dem konservativen Kabinett Baldwin gestützten englischen Firmen Wickers und Armstrong zu erreichen war.

Nun wird auf Locarno und Thoiry verwiesen und festgestellt, wie wenig doch eigentlich, gemessen an den Hoffnungen, die diese beiden Ortsnamen seinerzeit erweckt hätten, bis jetzt erzielt worden ist. Gewiß, wer sich Illusionen hingegeben hat, muß enttäuscht sein. Aber stellen wir uns auf den Boden der nackten Wirklichkeit. Wie weit sind wir doch heute schon von dem Zustand entfernt, der uns und Europa noch vor zwei Jahren benutzte, und wie viele und wie wertvolle Reime einer zukünftigen glücklichen Entwicklung sind nicht inzwischen gelegt worden! Der Fortschritt allerdings vollzieht sich nicht in großen Sprüngen, sondern in kleinen Schritten. Wir haben uns mühsam von Etappe zu Etappe durchgearbeitet, sind aber dabei von dem Gefühl der Sicherheit durchdrungen, daß es tatsächlich, wenn auch langsam, weiter geht. Alles kommt darauf an, diese Bewegung mit Eifer, aber ohne allzugroße Ungeduld fortzuführen und hierbei alles, was in unseren Kräften steht, zu tun, um einen Stillstand oder gar einen Rückschlag zu verhindern. Wir lassen offen, inwieweit es beispielsweise möglich sein würde, in der Sache der Offestungen ein Entkommen zu zeigen, wesentlich wichtiger ist die Forderung, daß die Befreiung von der Militärkontrolle nun nicht als günstige Gelegenheit benützt wird, auf dem militärischen Gebiete irgend etwas zu unternehmen, was mit dem Friedensvertrag und den späteren Abmachungen nicht zu vereinbaren wäre. Die Kontrolle muß jetzt von dem deutschen Volke selbst übernommen werden, und es darf sich nicht scheuen lassen, wenn etwa in Zukunft die Nationalisten wahrheitsgemäße Feststellungen über Verfehlungen als Landesverrat ausschreiben.

Doch auch damit ist es noch nicht genug. Deutschland beansprucht Vertrauen in seine Loyalität. Das aber bedeutet, daß seine Politik ganz allgemein von den Personen und den Parteien getragen werden muß, die ein solches Vertrauen verdienen.

Unwahrheiten der Zentrumspreise.

Sie schiebt die fragwürdige Haltung der Zentrumsfraktion bei der Beratung der Notmaßnahmen den Sozialdemokraten zu.

Von der Zentrumspreise sind über die Haltung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Frage der Notmaßnahmen für die Beamten und Kriegssopfer im Süden und Westen Deutschlands irreführende Meldungen verbreitet worden. In ihnen wurde behauptet, lediglich das Zentrum habe sich gegen den Vorschlag des Reichsfinanzministers, die Notmaßnahmen bis hinauf zur Gehaltsgruppe XIII zu bewilligen, energisch gewandt. Die Deutschnationalen hätten sogar die darüber liegenden Einzelgehälter bis zum Reichsanwalt einbezogen wollen, und das hätten auch die Sozialdemokraten gefordert. Nach dem Willen des Zentrums müßten die Beamten der unteren und mittleren Gruppen „eine wesentlich härtere Berücksichtigung“ finden als die höheren Gehaltsgruppen.

Demgegenüber ist folgendes festzustellen: Der Reichsfinanzminister erklärte in den Verhandlungen mit der Sozialdemokratischen Fraktion, daß er namens der Reichsregierung die Forderungen der Sozialdemokratie auf laufende Erhöhung der Bezüge der Gruppen I bis VI ablehnen müsse. Auch die bürgerlichen Parteien, mit denen er verhandelt habe, seien der gleichen Meinung. Er schlage eine einmalige Beihilfe im Umfang des Vorjahres vor, aber unter Einbeziehung der Beamten bis zur Gruppe XII — unter Berücksichtigung der Reichsarbeiter. Der Vorschlag sei zwischen den Regierungsparteien — also auch dem Zentrum — und der Reichsregierung vereinbart worden. Da

für den Vorschlag eine starke Mehrheit vorhanden war und die Regierung auch die Berücksichtigung der Reichsarbeiter zusagte, erklärte sich die Sozialdemokratie mit dem Vorschlag einverstanden. Ein paar Tage später erklärte der Reichsanwalt, die Regierungsparteien wollten die Notmaßnahme nur bis zur Gruppe XII einschließen; die Reichsarbeiter sollten aber ausgeschlossen bleiben. Das lehnten die Sozialdemokraten ab. In den neuen Verhandlungen forderten alsdann die Sozialdemokraten eine Beschränkung der Notmaßnahme auf die Gruppen I bis VII und Einbeziehung der Reichsarbeiter. Das wurde abgelehnt. Gegen die Beschränkung auf die Gruppen I bis VII stimmte auch das Zentrum, ebenso wie es sich gegen eine laufende Erhöhung der Bezüge gewandt hat. Desgleichen stimmte das Zentrum gegen die Ausdehnung der Notmaßnahme auf die Arbeiter. Dieser Antrag wurde trotzdem angenommen;

Das Arbeitsgerichtsgesetz im Reichstag angenommen.

Der Reichstag führte am Montag die zweite Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes zu Ende. Da es zahllose zum Teil namentliche Abstimmungen und Auswählungen gab, war das Haus dauernd stark besetzt. Der deutschnationale Handlungsführer Lambach sprach für Angliederung der Arbeitsgerichte an die ordentlichen Gerichte und für Zulassung der Rechtsanwälte bei Verfahren aus dem Betriebsrätegesetz und bei allen anderen Verfahren, in denen der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 Mark übersteigt. Dieser Forderung trat der Sozialdemokrat Giebel sehr entschieden entgegen. Er sprach für die möglichste Verbilligung des Verfahrens, die durch das Auftreten von Anwälten nicht ermöglicht werde. Der Zentrumsabgeordnete Gerig, der Deutsche Volksparteiler Pfeiffer, der Zentrumsabgeordnete Schetter und der Deutsche Volksparteiler Wundelich sprachen jeder nur für einen Teil ihrer Fraktion. Es zeigte sich bei den vielen Abstimmungen, daß die Demokraten, die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Röstlichen gegen einander stimmten.

Einen sehr volkstümlich klingenden Antrag, nämlich auf Zulassung der Kriegsbeschädigten-Organisationen als Vertreter vor den Arbeitsgerichten hatten die Kommunisten eingebracht. Die sozialdemokratischen Redner machten darauf aufmerksam, daß dieser Antrag insofern gefährlich sei, als er auch dem Ruffhäuser-Bund und anderen militärischen Organisationen die Vertretung an den Arbeitsgerichten ermögliche. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Ebenso verfiel der Ablehnung der deutschnationale Antrag auf Angliederung der Arbeitsgerichte und alle Anträge, die die Zulassung von Anwälten in der ersten Instanz verlangten. Dabei brachte die glorreiche Taktik der Kommunisten bei dem § 11 beinahe doch noch die Beitreibungen der ersten Instanz wünschten. Sie stimmten nämlich bei diesem Paragraphen zusammen mit den Rechtsparteien und den Mittelparteien. Der Deutschnationale von Tirpitz und der Kommunist Koenen betraten zusammen den Saal. Glücklicherweise blieb diese sonderbare Koalition doch mit einigen Stimmen hinter der Mehrheit zurück, so daß die Zulassung der Anwälte in der ersten Instanz verhindert worden ist. Abgelehnt wurden auch diejenigen Anträge, die besondere Kammern für Handlungshelfen und für Hausangestellte fordern. Auch der deutschnationale Antrag, der die Besitzer durch Wahlen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmen will, fand keine Mehrheit. Der deutschnationale Abgeordnete Riesberg setzte sich für die weitere Existenz der bisherigen Innungsgerichtsgerichte ein. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer sprach gegen ihn und kennzeichnete diese rückwärtigen Einrichtungen. Die Innungsgerichte wurden in der Abstimmung zu Fall gebracht.

ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Berücksichtigung der Altverrenteten.

Erleuchtung der Regierungsparteien.

Gehler ist nach ihrer Meinung nicht mehr zu halten. Am Montag fand im Reichstag unter dem Vorsitz des Reichsanwalters Dr. Marx eine Besprechung der Regierungsparteien statt, die sich in Gegenwart des Reichswehramtlers mit dem von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorgelegten Material über gewisse Zustände in der Reichswehr befaßte. In den Kreisen der Regierungsparteien hält man — wie aus dem Reichstag mitgeteilt wird — nach dem Ausscheiden des Reichsanwalters Gehler für erstlicht.

Diese Erkenntnis ist zwar erstaunlich, aber daß sie überhaupt kommt, geradezu bewundernswert. Für uns ist die Stellung Gehler's schon vor Jahren erschüttert gewesen.

In später Abendstunde wurde dann noch die dritte Beratung des Gesetzentwurfs vorgenommen. Schließlich wurde das Gesetz in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit im wesentlichen nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten mit den Deutschnationalen, den Volksparteilern und den Mittelstandsvertretern auch die Kommunisten. Würden die Gegner des Gesetzes eine Mehrheit erhalten haben, so hätte dies das Ende des Arbeitsgerichtswesens und die Angliederung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte an die ordentlichen Gerichte bedeutet.

Die Sitzung wird eröffnet. — Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt Abg. Seifert (Df.), der Reichstag solle als keinen Wunsch aussprechen, daß der Reichsanwalt die beiden ihm überwiesenen Aufwertungsanträge möglichst bald erledige. Nachdem die Abg. Wundelich (D. Vp.) und Reich (D. Vp.) darauf hingewiesen haben, daß die Ausschüsse in der Erledigung ihrer Angelegenheiten selbständig sind, wird die Sache auf Vorschlag des Präsidiums dem Weltrechtsausschuß überwiesen.

Die Vorlage über eine Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen wird ohne Ausrede angenommen. Das Haus geht dann die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes bei den Abteilungen fort, die die Prozessvertretung und die Gebühren behandeln.

Abg. Lambach (Dnat.) begründet einen Antrag, wonach die Prozessvollmächttigte Mitglieder oder Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmer zugelassen werden; ferner Rechtsanwälte bei Verfahren aus dem Betriebsrätegesetz und bei allen anderen Verfahren, in denen der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 Mark übersteigt. Ferner empfiehlt der Redner eine Entschädigung, die die Reichsregierung zu erheben eine öffentliche Liste derjenigen Organisationen anzulegen, die im Sinne dieses Gesetzes „Arbeitsrechtliche Vereinigungen der Arbeitgeber“ sind; ferner die Bedingungen anzugeben, die eine Organisation erfüllen muß, um in diese Liste aufgenommen zu werden.

Abg. Giebel (Soz.)

wendet sich gegen die von dem deutschnationalen Redner beantragte Zulassung der Rechtsanwälte. Die Arbeitsgerichte sollen eine schnelle und billige Prozessführung ermöglichen; das Gesetz würde aber erheblich an Wert verlieren, wenn die Rechtsanwälte zu den unteren Instanzen zugelassen werden. Der Redner zeigt an einem drastischen Fall in welcher Weise die Prozesskosten durch die Anwaltsgebühren verteuert werden. Es widerspricht dem Geist des Arbeitsgerichtsgesetzes, wenn von den Rechtsparteien die Forderung auf Zulassung der Rechtsanwälte erhoben wird. Die Schnelligkeit der Prozessführung wird darunter leiden, wenn solche Anträge angenommen werden. Wer den sozialen Interessen der Millionen Arbeitnehmer dienen will, der muß gegen die Zulassung der Rechtsanwälte sein. Vor dem sozialen Verständnis, dessen Sie sich jetzt rühmen, lassen Sie in Ihren Verhältnis zu Ihrem Personal wenig merken. Sie versuchen in Ihrer großen Mehrzahl, den Tarifvertrag zu umgehen. Der deutsche Anwaltsverein verfolgt in seiner sozialen Praxis die schwarze Reaktion. Billigkeit und Schnelligkeit des Arbeitsgerichtsverfahrens erfordern die Ablehnung der Zulassung der Rechtsanwälte. (Lebh. Beifall bei den Soz.)

Abg. Gerig (Ztr.) erklärt, ein Teil seiner Freunde werde für die Zulassung von Rechtsanwälten in der ersten Instanz, aber nicht für den Anwaltszwang stimmen. — Abg. Dr. Pfeiffer (D. Vp.) lehnt für die Mehrheit seiner Fraktion die von den Deutschnationalen beantragte Zahl der Besitzer ab. — Abg. Hülsmann (Komm.) verlangt die direkte Wahl der Besitzer. Die Vorsitzenden müßten von den Besitzern gewählt werden. — Ministerialdirektor Dr.

Namile unter den Zedern.

Von Henry Bordeaux.

(Berechtigte Uebersetzung von J. Kunde.)

(Nachdruck verboten.)

„Mit Butros Same?“

„Ja, mit Butros Same und Michael, einem jüngeren Bruder.“

„Ich hielt mit meinem Ertrauen nicht zurück; wie konnte ihn weiter Kameradschaft mit Damiles Helfer verbinden? Aber Butros hatte seinem Vater gehorcht. Er erfüllte seine Pflicht, als er die Expedition übernahm, damit keine Schmeißer nicht der Willkür der Diener ausgeliefert war. Man konnte ihn nicht verantwortlich machen für alles Geschehene.“

„Und dann?“

„Für Ägypten Ägypten fort, gibt es im Herzen irgendeiner Widersprüche? Die Rede Butros war mir nicht unerträglich. Wir tauschten niemals mehr ein Wort über Familie. Indem er darüber zu sprechen vermied, bezeugte er Achtung für meine Gefühle. Dann habe ich gelacht, wie die Menschen leben. Man hat mich sogar glücklich genannt. Ich habe gearbeitet, bin reich geworden, nahm eine Frau, hatte Kinder. Von dem allen blieb nur das Vermögen übrig, auf das ich keinen Wert legte. Meine letzte Tochter ist vor kurzem am Kap gestorben. Sie war Romane geworden und vom heiligen Feuer befreit. Sie hatte Damiles Augen und Haar. Ich habe mir zuweilen die Frage gestellt, ob die Liebe die Macht besitzt, ein Wesen mit einem anderen Körper als dem begehrt nach ihren Vorstellungen zu schaffen. Vielleicht haben meiner Tochter Gebete die Schwärze in der Umgebung gerettet. Um uns, in uns ist alles so voller Geheimnisse. Mein Sohn war schon vorher hinterlos gestorben. Ich bin heute allein wie vor 50 Jahren und es scheint mir, daß ich mich Leben wieder dort beginne, wo es einst endete. Es ist nicht als wenn ein hartes Jahrhundert auf mich lastete. Aber es scheint mir, ich werde ich jetzt nicht mehr lange leben.“

„Was hast du bei uns in einem Gedanken und er beachtete mich noch folgende Augenblicke.“

„Ich habe erfahren, wie sie sind. Ich weiß nicht, warum am anderen Morgen zu betrogen, denn ich wollte es wissen und etwas war mir verfallen, denn ich dachte, daß er der Fehler war. Sind wir nicht die Gewinner unserer Besorgnisse?“

Schleier und freute die Hände über die Brust in der ihr eigenen Weise.

Sie stand aufrecht da, Elias gegenüber, der sie durch einen Schuß ins Herz tötete. Sie fiel nach rückwärts um, ohne noch ein Lebenszeichen von sich zu geben. Der Tod muß unmittelbar eingetreten sein. Eine ihrer Hände war mit Blut bedeckt und ich bemerkte es. Butros hatte sich abgemeldet, so hart er war, er konnte den Anblick nicht ertragen. Wie sie hinauf, war der Schleier vom Gesicht geweht worden; er deckte ihn wieder darüber und führte seine Leute weg. Damit durfte weder bestattet, noch durfte für sie gehandelt werden. Wie sie fortgingen, erschien Omar unter den Zedern. Da lehrte Butros noch einmal um, um ihn zu beobachten und ihn vielleicht herauszufordern, darum kam er als letzter an mir vorbei. Auch er hatte vor mir die Verachtung zum Mund an sich heranzutreten gefühlt; wie hatte er ihr widerstanden? Ich weiß es nicht. Wir sprachen nie darüber.“

„Licht Butros war?“

„Butros? Er hat eine Godwine entdeckt; war ein ausgesetzter Bräutigam. Er heiratete eine Französin, die Schwester meiner Frau; hat viele Kinder; er ist ein Patriarch.“

„Was er nicht in den Libanon zurückkehren?“

„Er hat ihn vergessen; er vergaß die Vergangenheit und sie ist es, die uns zurückführt.“

An den noch mit Schnee bedeckten Gebirgsrücken zeichnete sich die Küste des Sonnenunterganges ab. Auf der anderen Seite des Abades mochte die Sonne das Meer verlassen. Wir mußten, ohne Zeit zu verlieren, hinaufsteigen, wenn wir nicht von der Nacht am Meer übertrifft werden wollten, der sich oberhalb der Nebelhänge in den Felsen grüßte. Wir lehrten unter die Zedern zurück, kammen unsere Schritte und stiegen wieder zu Pferde. Der vorantretende Khalil Khury zeigte mir die Stelle, wo die Stute Omars zusammengebrochen war.

„Er überlebte?“

„Er überlebte,“ sagte er, „war überlebt; Omar, der keine Spuren trug, hatte sie mit dem Dolche gestochen, um sie zu töten.“

Als wir den Hügel besetzt hatten, war die Dämmerung herabgedrungen. Über der schwarzen Streifen, der sich längs des Meeres am Horizont hing, genigte noch, um uns den Weg zu zeigen. Khalil Khury trat mir vor, Muntaha aufzufassen, bevor ich erstarbe, daß er ganz in seinem Fieber lagte und daß man auf keinen Wunsch eingehen sollte. Inzwischen dachte ich anwendungen zu machen. Es war sehr heiß. War Muntaha von ihrem Sonnen in Kenntnis gesetzt? Sollte sie ihn fort keinen

Rückkehr in die Heimat wiedergesehen? Warum sollte man sie mit dieser alten Geschichte aufregen, die sie in ihrer frühesten Jugend miterlebte? Es konnte für sie nur schmerzhaft sein, wenn die Erinnerung daran wieder aufgetischt wurde. Und ich rief:

„Sie sind der Einzige, der noch an Namile denkt. Das Dunkel des Vergessens hat sich über sie gebreitet. Beschwören Sie die Vergangenheit nicht!“

Verwundert richtete er seine Augen auf mich, in denen eine Flamme jugendlicher Glut leuchtete, seitdem er im Sanatorium seiner Liebe die Lichter neu entzündet hatte.

„Doch ich will sie beschwören,“ versetzte er, „ich habe Ihnen von ihr einen ganzen Tag erzählt, ich wünsche, daß sie in den Augen ihrer Schwester Muntaha wieder aufließe. Ich will in der Erinnerung weilen. Es ist, als wäre Namile da. Ich kann nicht länger warten.“

„Es ist besser, wenn Sie Muntaha allein aufsuchen.“

„Nein, nein. Sie dürfen mich nicht verlassen. Ich habe Ihnen mein Geheimnis erzählt; Sie kennen es nicht ganz; ja, ich weiß, daß Muntaha ein Haus, das früher ein Kloster war, halb Bekherres, in Der-Mar-Sareis bewohnt. Ich weiß auch, daß sie Ihren Mann vor einigen Jahren verloren hat und mit dem gleichfalls verwitweten Tochter und mehreren Enkelkindern lebt. Sie hat bei allen Heimlichkeiten einen männlichen Anwalt bewiesen und erzieht die dritte Generation mit Kraft. Ich habe mich erkundigt.“

„Und Sie haben sie niemals wiedergesehen?“

„Ebenso wenig wie ich zu den Zedern wiedergekommen bin. Als ich nach so langem Fernsein in den Libanon zurückkehrte, waren mir Orte und Menschen fremd geworden. Die Wege waren mir unbekannt und ich fühlte mich unbehaglich. Der Gesichter zeigten einen anderen Ausdruck. Man sprach nur noch uninteressanten und nützlichen Dingen. Alles hatte sich verändert. Ich war in der Tat ein Fremder geworden. War ich es nicht? Und ich hörte nicht auf die Nase Damiles. Am ihre Willen mich hergekommen und ich fand sie nicht mehr. Sie war mir noch in den ostindischen Nächten. Ich dachte schon daran, wieder zu gehen, da mich unsere ostindische Bilgerfahrt endlich die Wege von Zeit und Raum, die sie meinem Blicke entzogen hatten.“

„Jetzt, nun ist da ist, weil ich sie nicht mehr verlieren.“

„Und er leuchte entschlossen sein Weg vom Wege nach Bekherre ab, dessen erste Schritte wir sahen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Mißstände im Kohlenbergbau vor dem Landtag.

Ein Ueberstundenverbot angenommen!

In der Montag-Sitzung des Preussischen Landtags Bergarbeiterfragen auf der Tagesordnung, insbesondere die Ueberstunden und die Steigerung der Unfälle.

Abg. Otter (Soz.)

begründet die diesbezügliche sozialdemokratische Anfrage: Die Reichsregierung arbeitet an einem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1½ Millionen Arbeitslose, und demgegenüber stehen 1½ Millionen Ueberstunden im Ruhrbergbau. Ohne ein Arbeitszeitgesetz läßt sich der Arbeitslosigkeit nicht zu Leibe gehen. Das Bergwerksunternehmertum an der Ruhr ist als besonders brutal in der Welt bekannt. Gegenwärtig nutzt es seine wirtschaftliche Uebermacht rücksichtslos aus. Jedenfalls treffen mit Kohlenmangel, Arbeitslosigkeit und Ueberstunden zusammen. Vor kurzem sprachen wir hier über die Stilllegung der Zeche Margarete, der der Zechenverband beiseiteging, daß die Förderung nicht abgesehen sei; jetzt werden nicht einmal die öffentlichen Betriebe genügend mit Kohlen beliefert. Die Ueberstunden im Bergbau werden unter dem stärksten Druck verfahren. Es besteht im Ruhrbergbau ein Lohnsturz, aber nur für die Schichtlöhner; die Hauer und Lehrhauer arbeiten unter einem Scheingehalte, durch das die Beamten sie vollständig abhängig machen. Denn unter dem Scheingehalte können selbst bei angestrengtester Arbeit die Hauer den Tariflohn nicht verdienen, und es steht ganz im Ermessen des Beamten, wieviel er ihnen an Monatslohn zuschreiben will. Da heißt es denn: Wer etwas verdienen will, muß Ueberstunden verfahren; wer das nicht will, muß heraus, es liegen Leute genug auf der Straße. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Selbst die Mietlinge, die Berggemeinschafter, werden durch das Scheingehalte wieder großgezogen. Die Ueberstunden werden mit größter Rücksichtslosigkeit durchgeführt, zum Beispiel so, daß die Mittagschicht erst 2 Uhr nachts mit der Arbeit fertig wird. So daß die eisernen wohnenden Bergarbeiter nicht nach Hause fahren können, sondern in den Waschklosetts kampieren müssen. Bergarbeiter, die Ueberstunden verweigern, werden gefoltert oder in schlechte Orte verlegt. Ganz allgemein ist von den Zechenverwaltungen die Anweisung ergangen, Leute herovorzuzerren, die Bergarbeiter vom Verfahren von Ueberstunden zurückzuhalten suchen. Gesehwidrig werden selbst an Betriebspunkten über 28 Grad Ueberstunden verfahren.

Die Statistik weist bei einzelnen Zechen über 5000 Ueberstunden auf den Monat auf. Auf Zeche Schamrod wurden im Juni über 7000 Ueberstunden verfahren. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Auf den einzelnen Bergarbeiter kommen bis zu 16 Ueberstunden im Monat, nur die Zeche Minister Achenberg vom Stumm-Konzern übertreift jeden Rekord, indem sie für 10 Tage 17 verfahrenen Schichten aufweist. Selbst in Zeiten schlechten Geschäftsganges hört der Ueberstundenumfang im Bergbau nicht auf. Jetzt ist er geradezu zu einem Skandal geworden. Nahezu 30000 Bergarbeiter könnten mehr eingestellt werden, wenn keine Ueberstunden verfahren würden. Im größten Umfange herrscht das Ueberstundenwesen auch bei den Fördermaschinen und technischen Angestellten. Bei jeder Seilfahrt sollen 2 Fördermaschinen anwesend sein. Statt dessen läßt man die Fördermaschinen 12 Stunden arbeiten und dann einen Maschinenisten allein die Seilfahrt überlassen. Die Arbeit des Fördermaschinenisten ist besonders aufreibend und verantwortungsvoll und muß ebenso korrekt geleistet werden, wie die des Lokomotivführers. Da gibt es nun zahlreiche Zechen, in denen in Monaten mit fünf Sonntagen an 4 Sonntagen der Fördermaschinenist Zwangsarbeit hat.

Unter wemöglich noch schärferem Druck stehen die technischen Angestellten. Zwar soll nach dem bestehenden Tarifvertrag Arbeit über 9 Stunden hinaus besonders vergütet werden, aber das steht lediglich auf dem Papier. Wer besondere Bezahlung verlangt, muß sie schriftlich bei der Direktion fordern oder gar persönlich beim Direktor anmelden. Die gesetzliche Sonntagsruhe ist für die technischen Angestellten geradezu

aufgehoben. Die verantwortlichen Betriebsleiter sind offenbar Gehesverfechter zu sein. Das Unglück auf Zeche „Minister Stein“ liegt Jahre zurück, die Grubenberichts-Kommission und alle Untersuchungen haben sich, wenn die Verfechter der Betriebsleitung festgestellt, aber bis heute ist noch keine Klage erhoben. (Hört! Hört!) Im Steinkohlenbergbau haben wir in den ersten drei Quartalen 1925 an Unfällen 73400 gehabt, davon 703 tödliche. (Leb! Leb! Hört! bei den Sozialdem.) Allein infolge der Unfälle ergibt sich die ungeheure Zahl von 1 Million Krankentageerlagen. Die Mitwirkung der Betriebsräte bei der Unfallverhütung und Unfalluntersuchung ist von der Staatsregierung nachzulassen, wird aber von den Bergarbeiterbeamten nicht energisch genug durchgeführt. Die Regierung sollte nicht länger zögern, wenn die schwersten Ueberstände im Bergbau abgestellt. (Bravo! h. d. Soz.)

Abg. Otteroth (Soz.) begründet die Große Anfrage über das Grubenunglück auf Zeche de Wendel. Die deutsche Bergbauverwaltung schiene ganz unter dem Einfluß der fremdländischen Besitzer dieses Werkes zu stehen. Die Polenaktion der Zeche werde aus allen Winkeln Europas zusammengeholt und die Produktion ohne jede Rücksicht auf Sicherheit forciert.

Abg. Harich (Ztr.), Abg. Sobotta (Komm.) und Abg. Hartmann (Dem.) begründen die Anfragen und Anträge ihrer Parteien.

Ministerialrat Hagfeld und Ministerialrat Grotzsch vom Handelsministerium beantworten die Anfragen. Sie bestätigen, daß die Unfälle in den Arbeitszweigen, die unmittelbar mit der Kohlenbergbau zusammenhängen, stark gestiegen sind. Das sei nicht auf die Rationalisierung des Bergbaues durch den Aufschub zurückzuführen, sondern auf die starke Anspannung der Betriebe infolge der Konjunktur. Die Regierung verfolge die Bergwerke mit der größten Aufmerksamkeit. In zehn Fällen sei wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitverordnung Strafanzeige erlassen.

In der Aussprache erklärte Abg. v. Waldhausen (Dnat.), man müsse die ganzen Bergbaufragen im Zusammenhang des Etats behandeln. Die Bergarbeiter verfahren teilweise sehr gern Ueberstunden (Widerpruch). Im ganzen Ruhrbergbau seien nur 1200 Hauer arbeitslos (?).

Abg. Rintemil (D. Sp.): Seit Beginn des englischen Bergarbeiterstreikes hat der Kohlenbergbau 81000 Arbeiter mehr eingestellt. Die übelsten Ueberstundenhyänen sind gerade die Kommunisten. (Seiterkeit.)

Abg. Jacobs (Soz.): Die Kohle, die das Ruhrrevier verläßt, ist mit dem Blute der erschlagenen Bergarbeiter getränkt. Die Unfallsiffern sind geradezu erschreckend hoch, auch im Steinkohlenbergbau des Bezirks Reddinghausen, den der Direktor v. Jellen lediglich auf Kosten der Arbeiterkraft rentabel machen will. Wenn die Saargruben an Deutschland zurückfallen, dürfen sie jedenfalls nicht unter diese Direktion kommen. (Sehr gut! bei den Soz.) Das Unternehmerorgan, die „Bergwerkszeitung“, höhnt die Bergarbeiter, sie wollten nur auf Kosten der Erwerbslosenfürsorge oder Ansparrkassen bequem leben. Die Regierung sollte so bald wie möglich eine Verordnung herausbringen, die das Revierprämienystem endgültig abschafft. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Sobotta (Komm.) wendet sich mit großer Schärfe gegen das Ueberstundenwesen.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Harich (Ztr.) und des Ministerialrats Hagfeld werden die Großen Anfragen dem Hauptsaal über wiesen.

Der sozialdemokratische Antrag, ein Verbot der Ueber- und Nebenstunden, soweit sie nicht für die Grubenberichts-Kommission erforderlich sind, auf dem Verordnungswege zu erlassen, wird gegen die Rechtsparteien angenommen. Die Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Erlass eines Kohlenausfuhrverbotes ergibt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr: Etatsrede des Finanzministers.

Turati gerettet! Gestern landete bei Calvi auf der Insel Korsika ein kleiner Dampfer, der acht italienische Passagiere an Bord hatte. Unter ihnen befand sich der bekannte Führer der italienischen Sozialistenpartei, Turati, der erklärte, Italien verlassen zu haben, um den faschistischen Verfolgungen zu entgehen.

Später stellt fest, daß von den Kaufmannsgerichten im Jahre 1925 insgesamt 87,5 Prozent höchstens 150 Streitigkeiten zu erledigen waren, während man von einem vollbeschäftigten Gericht erst bei 1000 Fällen sprechen könnte. Die der Erledigung besonderer Kaufmannsstammern, wie es die Deutsche Einzelhandelskammer wünscht, würde also unzumutbar sein. — Abg. Stöhr (Soz.) ist gegen die Zulassung von Rechtsanwältinnen in der ersten Instanz und spricht sich für die Wahl der Richter aus. Er unterstützt jedoch den deutschnationalen Antrag auf Einrichtung besonderer Kaufmannsgerichte für Handlungsgeschäften.

Abg. Dr. Kademacher (Dnat.) tritt für die Zulassung der Anwälte ein. Auch die Vertreter der gemeinnützigen Arbeitersekretariate müßten im Interesse der Unorganisierten zugelassen werden. — Abg. Dr. Schetter (Ztr.) lehnt einen vollständigen Antrag ab, der besondere Fachkammern für Angehörige der Wirtschaft für eine Minderheit des Zentrums verlangt der Redner fordert. Für eine Zulassung des Zentrums verlangt der Redner die Zulassung der Rechtsanwältinnen. — Abg. Dr. Wunderlich (D. Sp.) ist für die Zulassung der Rechtsanwältinnen in der ersten Instanz. — Damit schließt die Aussprache.

Der deutschnationalen Antrag auf Angliederung der Arbeitsgerichte an die ordentlichen Gerichte wird in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 140 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt und § 1 wird gegen deutschnationalen, kommunistischen und einen Teil der Reichspartei angenommen. — Ein Antrag Dr. Raschig (Dem.) der Streitigkeiten über die Errichtung eines Arbeitsrichters den Arbeitsgerichten entziehen will, wird im Hammelsprung mit 198 gegen 123 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. — Abgelehnt wird auch ein deutschnationaler Antrag, der die Handwerkslehrlinge nicht unter die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte fallen lassen will. Als Arbeitnehmer werden auf Antrag der Regierungsparteien auch diejenigen Zwischenmeister betrachtet, die einen überwiegenden Teil ihres Verdienstes aus ihrer eigenen Arbeit am Stück beziehen.

Der Antrag Dr. Raschig (Dem.), Dr. Pfeiffer (D. Sp.) und Genossen, der auch in der ersten Instanz Rechtsanwältinnen Streitigkeiten über 300 Mark zulassen will, wird im Hammelsprung mit 187 gegen 132 Stimmen abgelehnt. — Beim § 17, der die Bildung der Kammern regelt, werden die Anträge auf Bildung besonderer Kammern für Handlungsgeschäften und für Hausangestellte abgelehnt. — Der Antrag der Deutschnationalen, der die Bestimmung durch Wahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmen will, wird in namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

Es bleibt bei dem Ausschlußbeschlusse, wonach die höhere Verwaltungsbehörde im Einvernehmen mit dem Landgerichtspräsidenten die Bestimmung auf Grund von Vorschlägen der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu treffen werden. — Die §§ 44 bis 87, die das Verfahren vor den Arbeitsgerichtsbehörden behandeln, werden unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Ausschlußfassung angenommen.

Es folgt der letzte Abschnitt des Gesetzes, der den vereinbarten Ausschluß der Arbeitsgerichtsbarkeit und die vereinbarten Vorverfahren enthält. — Abg. Nieseberg (Dnat.) wendet sich gegen die Beseitigung der Innungsschiedsgerichte. — Sie hätten gegenstandslos gewirkt. Die Handwerkschiedsgerichte böten keinen ausreichenden Ersatz. — Der Redner begründet einen Antrag, wonach die entsprechenden Paragraphen des Gesetzentwurfs gestrichen werden sollen. Bei diesem Gesetz zeige sich wieder die Handwerksfeindschaft des Reichstags. — Abg. Pfeiffer (Ztr.) wirft dem deutschnationalen Redner vor, daß er das Gesetz und seine Begründung nicht gelesen habe. Der Redner stellt fest, daß dieses Gesetz von dem Kabinett Luther und dem deutschnationalen Minister Reuhaus im Juli 1925 beschlossen worden ist. (Hört! Hört!) Der von dem Abg. Nieseberg begründete Antrag sei nur von ihm und seinen eigenen Freunden, aber nicht von der ganzen deutschnationalen Fraktion eingebracht worden.

Abg. Graumann (Soz.) wendet sich gegen die Anträge des Abgeordneten Nieseberg. Die Frage, ob die Innungen im Interesse des Mittelstandes zu erhalten seien, sei zum mindesten strittig. Die wirtschaftliche Entwicklung sei mit solchen Mitteln nicht auszubalten. Es müsse festgestellt werden, daß die bei Innungsmeistern tätigen Arbeiter und Gehilfen genau denselben Anspruch auf schnelle, billige und von sozialen Gesichtspunkten getragene Rechtssprechung haben wie die Industriearbeiter. Das solle durch dieses Gesetz erreicht werden. Nach der Gewerbeordnung soll der Lehrherr für Zucht und Ordnung bei seinem Lehrling sorgen. Wer entscheidet aber bisher darüber, wie weit das Zuchtungsrecht des Lehrherrn gehen soll? Der Meister hat alten Grund, den Lehrling so zu erziehen, daß er kein künftiger Mitarbeiter wird. Aber heute ist der Lehrling viel mehr von dem guten Willen der Gehilfen als dem des Meisters abhängig, daher muß ihm die Möglichkeit gegeben werden, sein Recht zu suchen. Er darf nicht vor Richter kommen, die ihm voringenommen gegenüberstehen. Die heutigen Innungsschiedsgerichte erfüllen diesen Zweck nicht. In der Beurteilung der Ausmerzung der Innungsschiedsgerichte sind sich die Gewerkschaften aller Richtungen einig, auch der Reichswirtschaftsrat hat sich dieser Auffassung angeschlossen.

Der Redner begründet dann eine Entschließung der Sozialdemokratischen Fraktion, wonach die Reichsregierung eine Prüfung vornehmen soll, ob Zuwiderhandlungen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen entsprechend bestraft werden und ob es zweckmäßig sei, die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte auch auf diese Fälle auszudehnen. Ueber das Ergebnis dieser Prüfung soll dem Reichstage bald Bericht erstattet werden. Täglich kommen an die Gewerkschaften Beschwerden darüber, daß Zuwiderhandlungen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen mit so geringen Geldstrafen belegt werden, daß sie geradezu als Anreiz zur Wiederholung solcher Vergehen dienen. Auch die Gewerbeaufsichtsbeamten berichten über ähnliche Erfahrungen. Der Ausschuh hat die Einbeziehung dieser Verfahren aus prozessualen Gründen abgelehnt. Es kann aber kein Zweifel darüber sein, daß, wenn erst das Ergebnis der von der Sozialdemokratie beantragten Prüfung vorliegt, der Reichstag sich der Notwendigkeit, auch die Verletzungen der Arbeiterschutzbestimmungen den Arbeitsgerichten zu unterstellen, unmöglich entziehen kann. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wendet sich gegen die Behauptung des Abgeordneten Havemann, daß das Arbeitsministerium das Lehrlingsverhältnis immer mehr zu einem reinen Arbeitsverhältnis machen wolle. Dem Handwerk müsse auch künftig die Ausbildung und Erziehung der Lehrlinge überlassen bleiben.

In späterer Abendstunde wurde die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes vorgenommen und das Gesetz schließlich in namentlicher Abstimmung nach den Ausschlußbeschlüssen gegen die Deutschnationalen, die Volksparteier und die Mittelstandsvertreter sowie die Kommunisten angenommen.

Wozu die Deutschnationalen im Landtag Zeit haben. Die Dunkelkammer haben ein neues Objekt gefunden. Der Intendant des Preussischen Staatstheaters zu Berlin, Leopold Zehner, hat eine Hamlet-Aufführung veranstaltet, die den Versuch unternimmt, den Hamlet modernem Empfinden näherzubringen. Realistische Dunkelkammer führer sich in ihrem monarchischen Empfinden wie in ihrer eingetragenen königlich preussischen Hoftheaterauffassung verlegt. Also hat die Deutschnationalen Landtagsfraktion beantragt, Maßnahmen zu treffen um dieser Gefährdung von Kunst, Kultur und Sittlichkeit (durch Zehner!) entgegenzuwirken. Es ist ein Stück monarchischer Reaktion. Dieser Antrag darüber hinaus aber ein Zeitdokument. Er paßt in die Zeit der Hingehen und des Samens und Schandgesetzes. Das Parlament soll durch Mehrheitsbeschluß darüber urteilen, ob eine Aufführung von Hamlet dem Geiste des Dichters gerecht wird. Ein solcher Gedanke kann nur von dem absoluten Minderheit kommen. Oder soll Vorarbeit für das Theaterzensusgesetz des Herrn Killa geliefert werden?



PARFUMERIE

Bei der Wahl eines Geschenkes

denben kluge Frauen zuerst an "4711". Sie kennen die köstlichen Wohlgerüche dieses erfrischenden Wassers, weil sie selbst bei Tanz und Sport, beim Morgenbad wie bei der Abendtoilette es nicht missen möchten; sie wissen, wie diese Gabe um ihrer vielseitigen Verwendbarkeit willen jedermann willkommen ist. Wer "4711" als Geschenk darbietet, hat daher stets die Gewißheit, das Richtige getroffen zu haben.

Beim Kauf achtet man genau auf die gen. gesetzl. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unbedingten Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

N^o 4711 Kölnisch Wasser

"4711" Weihnachts-Geschenkpäckungen
RM 2.30, 3.80, 5.35, 4.25.

Nähmaschinen
gegen Teilzahlung
Greulich, Fertenstraße 24.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Leihweise elegante
14999
**Frad-u. Rad-
Anzüge**
Herm. Mohaupt
Karlsruhe 1, 4. Tel. N. 1301
früher Albrechtstraße.

Herren- u.
Damen- Uhren
Lehhaus
Frensbauer Str. 21

Welt unter Preis
herliche

Damenmäntel
von 10.- M. an
auch mit Teilzahlung

Pelz-Befäße
nicht Imitation
für Mäntel, Kostüme etc.
Große Auswahl 2 M. an
Auf Wunsch sofort Aufnahmen
Karlsruhe 1, 2. Etg.
Ed. Schmelzlin, Str.

Urban
Ed. Schmelzlin, Str.

Die „Frauenwelt“ den Frauen
zum Lesen, Denken und Schreien!

Frauenwelt
Eine Halbmonatsschrift
für die Frau
den schaffenden Volkes.

Preis 30 Pf.
Zu bestellen
bei allen Zeitungsverlegern.

Spiegelkarten
A 75 Pf.
C. Kretschmer
Schmiedestraße 25 b.

Wir eröffnen in den Räumen unserer bestehenden Filiale
BRESLAU, Gartenstraße 85 (Nähe Hauptbahnhof)



eine
Probierstube (Geöffnet von 8-7 Uhr)

für Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade. Einheitspreis 25 Pf. die Tasse.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Verkaufsstellen in Breslau: Bohrauer Straße 18, Frankfurter Straße 111, Friedrich-Wilhelm-Straße 29, Gartenstraße 85, Höhenstraße 57, Klosterstraße 23/25, Matthiasstr. 66, Michaelisstr. 39/41, Ring 57, Sandstr. 15, Scheffner Str. 19, Viktoriastr. 121.

Stadttheater
 Dienstag, 6 Uhr:
 8. Abm. - Vorstellung
 Serie A
"Siegfried"
 Mittwoch 6 Uhr:
 Der Puppenschuster.
 Donnerstag, 8 Uhr:
 8. Abm. - Vorstellung
 Serie E
"Zurandof"

**Lieblich-
 Theater**
 Telefon: Stephan 34646
 Täglich 8 Uhr:
 Der sensationelle
 Press- und
 Publikums-Erfolg:
Zauberschau Kassner
 Der 100 Min.-Flug
 durch das Reich
 des Ubersinnlichen
 u. das große
 Varieté-Programm.
 Bill. Eintrittspreise
 von 50 Pl. an.
 Jeden Sonn- u. Feiertag,
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 Familien- und
 Kinder-Vorstellung.
 Das volle Programm zu
 ermäßigten Preisen
 Vorverkauf ununterbroch
 Theaterkasse u. Barisch

Schauspielhaus.
 Operettenbühne.
 Tel. Stephan 36300.
 Täglich 8 Uhr:
 Wiederauftreten
 Günther Fischer.

**Die
 Heilung
 Prinzessin**
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
**Lady
 Hamilton**

**Victoria-
 Theater** - 8 1/2 Uhr
 Heute Dienstag ringen
 Karachi gegen Benold
 Barotti gegen Debie
 Wildmann geg. Kanet
 jud. Champion
 Entscheidungskampf:
 Thompson Prohaska
 Vorher: Varieté-Teil.
 Preise 50 Pl. und höher.

Lobe-Theater
 Tel. Ring 6774
 Dienstag, Mittwoch,
 abends 8 Uhr:
Hamlet
 Prinz von Dänemark.
Thalia-Theater
 Tel. Ring 6700
 Dienstag, Mittwoch,
 abends 8 Uhr:
Das reizende Lamm

Leihweise elegante
**Rad-
 A. Patalong**
 Schneidermeister
 14528
Bischofstraße 3.
 S
 Inzerate erzielen in
 dieser Zeitung
 den größten Erfolg

Als
Weihnachtspräsent
 erhalten Sie
 in der Zeit vom 15.-24. Dezember
 auf sämtliche Artikel
 einen Sonderkassenrabatt von
10%
Gebr. Meister
 Albrechtstraße 40, parterre, I. u. II. Etage
 Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
 Herrenmoden nach Maß
 7188
 Gegründet 1866

„Auf Wiedersehen, was Du hast, das ist die richtige Zeit für die Kinder?“
 „Gute Nacht, die Kinder?“
 „Maffers.“
 „So haben wir ja schon vor 25 Jahren für die Kinder gespielt.“

Anmerkung der Firma: 15005
Die Frau hat recht!
 In unserer großen und schönen
**Spielwaren-
 Ausstellung**
 finden Sie alles!
**Erfrischungsraum
 Schallplatten**

Direkt aus der Fabrik
 ohne jeden Zwischenhandel liefern wir
 Meisterwerke der deutschen Destillier-
 kunst in untenbezeichneten 5 Geschäften

Breslauer 35% Ltr. **2.10**
Weinbrand-Verschnitt 2.80
Weinbrand 5.-, 4.-, 3.50
 aus französischen Weinen
Jamaika Rum Verschnitt 2.00
 5.-, 4.-, 3.50, 2.00
Liköre per Liter **3.00** Mark
 Stonsdort, Rosen, Ingwer, Kümmel,
 Pfefferminz, Kirsche, Bergamotte usw.
Edel-Liköre per Liter **3.60**
 Bist- und Goldorange, Sherry-Brandy,
 Goldwasser, Prunelle, Curacao, Allasch
 Kakao, Abtei (Benediktiner) usw.
96% Monopol-Alkohol 4.70
Baumöl-Destillierwerk
Herzberg & Co.
 Fabrik Höhenstraße 48,
 Bücherplatz 20, Michaelisstraße 3,
 Klosterstraße 64, Leuthenstraße 10

Siegfried
 Lichtspiele
 Friedrich-Wilhelm-Straße 67.
Ab Dienstag:
Was das Meer hergab
 Tiefgreifendes Schicksal einer Schiffbrüchigen
 in 6 Akten.
 Ferner: 6264
 Der neue vierjährige deutsche Filmstar
Lilo Hermann in
Der Leidensweg der kleinen Lilo
 Eine Kindertragödie in 7 Akten
 und das Beiprogramm.
 Anfang: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Lichtbildbühne Ost
 Tauentzienstraße 177. - Nur 3 Tage!
**Grimassen der
 Großstadt**
 Verschämte Armut - Wirkliches
 Elend - Krasses Prassertum.
 Ferner: Der große Abenteuer-
 Film
Frauen und Banknoten
 mit den Russen
 Irva Masjke - Natalie Lisovska
 6 Akte
 Deulig-Wochenschauf

Leonhord Frank:
Der Mensch ist gut!
 Arbeiter, lest dieses Buch, es wird euch
 die Augen öffnen / Mütter, lest
 dieses Buch, es handelt von euren
 Tränen! / Frauen, Bräute, lest es, es
 ist voll von euren Leiden! / Diese
 furchtbaren Anlagen gegen das System der
 Unterdrückung u. brutalen Knechtung erfordern
 starke Nerven / Jeder muß es lesen und
 jeder kann es sich kaufen.
 denn es kostet statt 1.30 nur **50** Pf.
**Volksbuchhandlung / Neue Grammatik 5
 Taschenstr. 11**

**Meissel
 Waldschmid**
 G.m.b.H.
 Schmiedebriicke

Sprechapparate • Schallplatten
 nur beste Fabrikate - Trommeln
 Pfeifen, Violinen, Lauten,
 Gitarren, Ital. Mandolinen,
 Zithern, Harmonikas
 Billigste Preise.
Friedr. Meisel Breslau
 Klosterstraße 2

Laubsäge-Kerbschnitt
 Holz, Vorlagen, Feingehände, Werkzeug
 Taschkasten, Beizen, Malbücher
 billigst bei
Lessing & Pohl, Breslau
 Taschenstraße 29/31 :: Fernruf Ring 1925

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 14. Dezember.

Die ideale Küche.

In jüngster Zeit beginnen die Bestrebungen, bei Neubauten auf die Arbeitstrait der Hausfrau zu nehmen, Erfolge zu erzielen. Einzelne Stadtgemeinden haben Kleinwohnungen mit...

Das Charakteristische dieses neuen Typus sind die arbeitssparenden eingebauten Möbel. Daß die Küche nur 1,87 mal 3,00 Meter groß ist, fällt nicht ins Gewicht, weil die ganze Anlage so durchdacht ist, daß das nahe Beieinander alles Notwendigen...

Die Arbeitsstätte der Hausfrau, bisher das Stiefkind der Baumeister, ist hier in ihrer Bedeutung für die Gesundheit der Hausfrau und Mutter und dadurch mittelbar für die Gestaltung eines wirklichen Heims erfährt worden.

Die Christbäume sind da.

An zahlreichen Stellen der Stadt: Blücherplatz, Königsplatz, Hof der Eiser-Kaserne, Vöithers Weingarten an der Promenade, Matthiasstraße, Döner Straße, Gahrstraße, Adalbertstraße haben sich Christbäume verkauft.

Table with 3 columns: Höhe der Bäume etwa, Fichte, Edelstanne. Rows show price ranges from 1,00-1,50 Meter to über 5,00 Meter.

Wie wir hören, mangelt es an kleinen Bäumen, nach denen stark gefragt wird. Die Händler raten dem Publikum, mit dem Baumeinkauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten.

Einen ähnlichen Erfolg für Christbäume stellen die Adventsstränge dar, die in Form von ebenfalls aus Tannengrün gearbeiteten sind, flach aufgehängt werden und ringsherum Weihnachtslichter aufweisen.

Endlich das Richtige!

Mehrfach haben wir behauptet, daß der Feuilletonredakteur der „Schlesischen Zeitung“ nicht der rechte Mann am rechten Platze ist. Er wählte Sinnprüche von Goethe und anderen erlesenen Geistes, die sich im Zunderblatt immer höchst sonderbar ausnahmen.

Wir beglückwünschen den Kollegen vom Fach, daß er sich nun in seiner Stellung bei dem Zunderblatt richtig zurechtgefunden hat, und hoffen, daß er noch manchen schönen Sinnpruch finden wird, der dem Charakter derer entspricht, die nicht zu unserer Zeit gehören.

Wahlen der Breslauer Studentenmajli.

Die Kammerwahlen der Studentenschaft der Breslauer Universität hatten folgendes Ergebnis: Liste Philipp (Liste der nationalen Studenten) 14 Sitze; Liste der Christlich-Nationalen (Hilfshilf) 13 Sitze; Liste der Jugendbewegung (Jungen) 5 Sitze; Liste der nationalen Vorkämpfer (Sudow) 5 Sitze; Liste des deutschen Studentenbundes und der republikanischen Freistudenten (Weißenberg) 4 Sitze; Liste der Freistudenten (Schimmel) 2 Sitze.

Bunter Abend der Volksbühne.

Im Rahmen der Veranstaltungen der Breslauer Volksbühne fand im Mozartsaal der Hermann-Loge ein „Bunter Abend“ statt. Die Leiterin der Veranstaltung, Frau Marga Reich, hatte außer den Herren Alfred Wegner, Tenor, Gerhard Kofe, Bioline, Paul Schober, Flöte, und Fräulein Gertrud Sommer, Tang, Mitglieder ihrer Gesangs- und Opernschule herangezogen.

Der Lehrvertrag im Handwerk.

Was Eltern und Lehrherren wissen müssen.

Das Provinzial-Berufsamt schreibt uns: 1. Nicht jeder Handwerker darf Lehrlinge anleiten. Anleitungsrecht ist, wer die Meisterprüfung abgelegt und das 21. Lebensjahr vollendet hat.

Auch zur Anleitung von Lehrlingen (Lehrmädchen) für kurze Zeit oder für den Hausgebrauch (Hausgebrauchslehrling) ist der Besitz der Anleitungsbescheinigung erforderlich.

Die Festschließung eines Kost- oder Lehrgeldes und der dem Lehrherren zu gewährenden Vergütung erfolgt in freier Vereinbarung der Vertragsparteien.

Die Dauer der Lehrzeit beträgt mindestens drei Jahre. Sie darf vier Jahre nicht übersteigen. Kürzungen der Lehrzeit können nur, wenn besondere Verhältnisse vorliegen, mit Genehmigung der Handwerkskammer erfolgen.

Der Lehrherr hat dem Lehrling innerhalb drei Tagen zur Krankenkasse anzumelden. Invalidentversicherungspflichtig wird der Lehrling nur dann, wenn er nebst Kost und Wohnung noch eine Barvergütung erhält, die ein Sechstel des vom Versicherungsamte festgesetzten Ortslohnes übersteigt.

Eine Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge besteht nur während der letzten sechs Monate der Lehrzeit. Der Lehrling bedarf eines Arbeitsbuches, dessen Ausstellung auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters von der zuständigen Polizeibehörde kostenlos und stempelfrei erfolgt.

Die Eintragung eines Urteils über Führung oder Leistungen in das Arbeitsbuch ist unzulässig.

Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zwecke der Ausbildung entsprechend zu unterweisen, ihn zum Besuche der Fortbildung- und Fachschulen anzuhelfen und den Schulbesuch zu überwachen.

Der Lehrling ist der väterlichen Zucht des Lehrmeisters unterworfen und dem Lehrherren zur Folgsamkeit und Treue, zu Fleiß und anständigem Betragen, verpflichtet.

8. Wird das Lehrverhältnis vom Lehrling während der Lehrzeit unrechtmäßig gelöst, so hat der Lehrherr das Recht, den Lehrling durch die Polizei zur Rückkehr in die Lehre anhalten zu lassen oder die im Lehrvertrag vereinbarte Entschädigung geltend zu machen.

9. Nach Beendigung der Lehrzeit hat der Lehrherr dem Lehrling ein Zeugnis über die Dauer der Lehrzeit, die erworbenen Kenntnisse, sowie sein Betragen auszustellen. Ferner ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhelfen.

Arbeitslose Parteigenossen und Reichsbannerkameraden!

Heut 2 Uhr im Gewerkschaftshaus:

Versammlung.

Alfred Fischer einen verlässlichen David zur Seite hatte. Als Robold des Abends holte sich die junge Tänzerin Fräulein Herta Sommer durch ihr irubelndes Temperament und ihre manchmal recht übermäßigen Einfälle den sehr reichen Beifall der Zuschauer.

In letzter Stunde

bittet der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene nochmals, der armen, unschuldigen Familien der Strafgefangenen zu gedenken, um auch ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Liebe Eltern, Genossen und Erzieher!

Heute abend 9 Uhr findet in der Arletiuschule (Arletiusstraße) neben der Frauenberufsschule eine wichtige Eltern-Versammlung statt, in der die auch schon bekannte Genossin Toni Simmel über: „Die Schulleistungen des Kindes und ihre Konsequenzen“ sprechen wird.

Weihnachtstarpfen.

Aus Anreiß des Frühlhandels wird uns geschrieben: Der Weihnachtstarpfen dürfte dieses Jahr trotz des durch höhere Witterung ungünstig beeinflussten Nachtrags zu etwas billigeren Preisen als im Vorjahr zum Verkauf kommen.

Müdenbekämpfung.

Das städtische Gesundheitsamt schreibt uns: Der Magistrat hat grundsätzlich eine systematische Müdenbekämpfung in diesem Winter und im kommenden Frühjahr beschlossen und die nötigen Schritte eingeleitet.

Ringkämpfe im Viktoriatheater.

Am Montag abend besiegte der von seinem Knieeinbruch wieder geheilte Prochaska nach reichlich 12 Minuten den Berliner Willing. Das Treffen Steinke-Kunst endete nach zwei Gängen unentschieden, obgleich Steinke zum Schluß in einer Brücke lag, die ihm leicht hätte gefährlich werden können.

Advertisement for Bubikopf hair cream. Text: 'Der Bubikopf ist ehrlich! Bei ihm sind keine künstlichen Verdeckungsmittel möglich...' Includes an image of a bottle and the brand name 'LINGNER-WERKE'.

Ein Bildungskursus für Kommunalbeamte

Wurde am Sonnabend und Sonntag im Saal 14 der Universität abgehalten und zwar auf Veranlassung der Bezirksgruppe Nieder...

Regierungsabteilungsleiter Pitschmer von der Verwaltungsakademie Breslau sprach in gleichem Sinne und teilte mit, daß die Beamtenbildungsbewegungen die Unterstützung der Anstalten...

Nunmehr hielt Geschäftsführer Meurer-Berlin seinen Vortrag über 'Die geschichtliche Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung...'

Auch der zweite Vortrag 'Geschichte des preussischen Beamtenums' den Universitätsprofessor Dr. Andreac-Breslau hielt, wurde mit höchstem Interesse angehört.

Abends von 6 bis 6 1/2 Uhr war noch eine Besichtigung der Aula Leopoldina in der hiesigen Universität vorgesehen. Am Sonntag vormittag nahm der Kursus seinen Fortgang...

„Kreuzzug des Weibes.“

Dieser interessante Film gegen den § 218 wird Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. Dezember, nochmals im Gewerkschaftshaus über die Leinwand vollen.

Protest-Versammlung eines Schrebergarten-Vereins.

Der 'Schrebergartenverein zum Friesen' hielt am Montagabend im Vereinslokal 'Theater des Nordens' in der Friesenstrasse eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Aus diesem Grunde stellten die Kleingärtner, wie der Referent Gartenrat Alfred Greis, mittels der Kleingärtnervereinsversammlung den Antrag auf Umwidmung der Kleingärtner zum öffentlichen Garten.

In dem Antrag des Preussischen Ministers für Volkswohlstand vom 2. Februar 1923 heißt es zum Schluß ausdrücklich, die Behörden hätten in solchen Fällen die dringende Pflicht, einmal dafür zu sorgen, daß die Kleingärtner für alle ihnen entfallenden Scherben vorher entschädigt würden...

Loose zur Weihnachts-Lotterie des Arbeiter-Wohlfahrts-Ausschusses

findet noch in beständiger Anzahl im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, 2. Stock, zu haben...

Eine Weihnachtsfeier

veranstaltet die Arbeiterjugend, Helms 6, am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, bei Bräuer, Köpferstraße. In der Fester sind besonders die arbeitende Jugend...

Eine Winterfeier der Arbeit

findet Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt. Proletarierweibchen ist Zeit der Bekämpfung der Aufgaben der Arbeiterklasse...

Wiederholung

Kreuzzug des Weibes

(Die Flucht vor dem Kinde) 1147 Donnerstag, 16., Freitag, 17. Dezember, abends 5 u 8 Uhr, in den Gewerkschaftshaus-Lichtspielen Arbeiter-Sport-Kartell z. V.

Märchenabend.

Arbeiter-Bildungsausflug und Kinderfreunde veranstalten Montag, den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, eine Kinder-Unterhaltung.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur (Philosophisch-psychologische Sektion). Heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Wahl des Sektionsvorstandes; 8 Uhr, Vortrag von Geheimrat Kühnemann.

Der Schmied bestellte nicht. Im gestrigen Bericht über die Ausstellung des Arbeiter-Radio-Klubs erzählt ein Druckschreiber, daß der Schmied Jedler einen laubenden Dreiröhrenapparat sowie einen Lautsprecher bestellte.

Bühne und Film.

Stadt-Theater.

„Der Puppenmacher.“

Die Weihnachtsmärchentante Hanna Scholz hat ein buntes, lustiges Geschichtchen erzählt: Vom Schusterlohn, der, um die häusliche Not zu lindern, ein Paar Schuhe verkaufen wollte...

„Joh und Zimmermann.“

Bei Renouagements wird sich die Besetzung des Bahnhofs besonders schwierig gestalten. Infolge der bewährten Methode der Ignoranz, durch Doppelsegung jeder Partie...

* Eine Beilage der 'Frauenwelt' liegt der heutigen Nummer unserer Ausgabe bei.

* Vortrag. In Fortsetzung der gemeinsamen Vortragsreihe der Industrie- und Handelskammer Breslau und des Univer...

* Strafe für Mutwillen. Ein Arbeiter, der im Mai d. J. die Glascheibe des öffentlichen Feuermelders, Sternstraße 11, mutwillig zertrümmert hatte, hat auf Anforderung der Stad...

* Warnung vor einem Schwindler. Ein Kriegsbeschädigter Franz Klizkowski, wendet sich mit Bittbriefen an Organi...

* Wirtschaftswagen in D 106/105. Die Breslauer Reichsbahnverwaltung teilt mit: Nach vorherigen Versuchen läuft in den Zügen D 106 - Breslau Hauptbhf. ab 6,53 Uhr, Halle a. S. 12,50 Uhr, Scherfede an 7,18, und D 105 Scherfede ab 11,34...

* Zirkus Busch. Am ersten Weihnachtstferntag eröffnet der Zirkus Busch in seinem Gebäude am Cuffenplatz sein eigenes dreitägiges Wintergastspiel. Der Zirkus Busch wird mit seiner ganzen Berliner Gesellschaft...

* Geschäftseinbruch. In der Nacht zum 10. Dezember wurde in ein Wollwarengeschäft in der Taubentienstraße ein Einbruch verübt und folgende Sachen gestohlen: etwa 33 Dugend wollen und seidene Strümpfe, 12 Dugend glatte und gestreifte Herrensocken...

Vorschein. Die Ueignung des Sängers für jenseits der Komischen liegende Partien leiten wir aus der nur durchschläglichen Stimmgebung (auch in Bezug auf den Stimmumfang) her.

Lobe-Theater.

„Das reichende Lamm.“

Das ist eine Art heiliger Mensch. Ein russischer Mann, der nicht handelt, sondern lebend lebt und diese Lebenshaltung sich selbst er nennt diese Haltung das 'Einfache'.

So viel über den Gedankengehalt des Stückes. Es sind Gedanken, die in der Literatur, zumal in der russischen der letzten Jahrzehnte üblich sind. Es ist richtig: Alles ist schon da gewesen und es ist nicht die Aufgabe eines Dichters, daß er Neues denkt, aber es fordert ist von einem Dichter, daß er die Gedanken, auf die er ein Drama gründet, durchlebt, anders gelangt es ihm nicht, Leben darzustellen...

Die Aufführung litt vor allem an den Bühnenbildern. Herr Wilson macht sonst so schöne, harte Bilder! Warum hat er denn diesmal diese elende grüne Stufenterrasse konstruiert und eine undefinierbare Ziehharmonika-Wand aufgestellt?

Advertisement for Palmint cocoa: Zum Weihnachtskuchen nimm Palmint! Palmint das reine Cacao-Frischpulver zum Kochen, Braten, Backen. Türricht in Tafelpackung mit Schriftzug Engelshand.

... als Hauptmann der Strafanstalt war gemißt gut, war von Anfang an mehr der brutal-böse Züchtigungs- als der brutal-furchtliche Blutmann. Selbst Twerzhol, der Heilige (von Kurt Ehrhardt gespielt), war nicht ganz einmütig, wie dieser Mensch sein sollte. Es ist eine schwere Aufgabe, Passivität zu spielen. Nur immer zu hören, zu bilden, zu sein und leise zu reden. Es gelang Ehrhardts cholerischer Hauptmann in weitem Maße. ...

Das Stück hatte vor dem vorwiegend „gebildeten“ augen- scheinlich der Literatur noch als dem Leben stehenden Publikum, großen Erfolg. ...

Thalia-Theater.

„Der Frohköhning“. Im Thalia-Theater wurde am Sonntag nachmittag „Der Frohköhning“ aufgeführt, das bekannte Märchen, auf das sich die Bühne zurechtgemacht von Anna Scholz. ...

Filmschau.

„Flebermaus-Büchlein“. Der elektrische Stuhl. Auf Grund von Indizienbeweisen sollte man Menschen nicht verurteilen, geschweige hinrichten. Das ist der Sinn des Films „Unschuldige zum Tode verurteilt“. ...

Aus Schlesien.

Markt-Bohran. Vom Auto getötet. Am Montag, den 13. Dezember, zwischen 12 und 1 Uhr wurde der Maurer Karl Kilius aus Klein-Br. auf der Straße von Markt-Bohran nach Petrigau von einem Personenauto ertränkt und mit dem Rad zu Boden geschleudert. ...

Aus dem Kreise Nimptsch.

Der „Landsmann“ schreibt sich heiser. Mit kühler Berechnung suchen die nationalsozialistischen Parteien den Massen- und Nationalitätenhaß zu schüren, immer mit dem Ziel, aus dem entstehenden Wirrwarr Kapital zu machen. ...

Umtliche Devisenkurse der Berliner Börse vom 14. Dezember.

1 Pfund Sterling	20,953	100 fr. France	18,62
1 Dollar	4,196	100 fl. Kronen	12,424
100 holl. Gulden	167,77	100 Schweizer Francs	68,961
100 Belg. = 500 Franken	58,55	100 Pesetas	65,81
100 norm. Kronen	105,94	100 schwed. Kronen	112,12
100 Dantsch. Gulden	81,45	100000 mg. Kronen	5,87
100 Lire	17,40	100 öst. Schilling	52,17
100 dän. Kronen	111,76	100 Zloty	45,45

Umtliche Devisenkurse der Berliner Börse vom 14. Dezember.

Morgen während des ganzen Tages, oder solange die Proben ausreichen — so kündigt Dr. Rudolf Schiffmann an — werden Gratis-Proben seiner berühmten Asthmador-Figaretten (in Aluminium-Lack-Boxen) von allen Apotheken hierorts (soweit, als auch in allen anderen Städten ganz Deutschlands) an alle Asthma-Leidenden abgegeben werden, die in den Apotheken danach nachfragen; nicht eine Apotheke ist übersehen worden. ...

Vorgehen möglich gemacht, monatlich 4 Liter Milch mehr zu kaufen.

Waldenburg. Waldenburg baut eine neue Krankenliste. In der Auskultation der Allgemeinen Ortskrankenliste am 10. Dezember wurde der Beschluß gefaßt, ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. ...

Greiffenberg. Ein Siebenschläfer in Schlesien. Der Maurer Scholz fand im Walde schlafend ein Tierchen das der Lehrer Werner in Höl als einen Siebenschläfer erkannte. Ein seltener Fund!

Camenz. Kreis Frankenstein Vom Zuge überfahren. Traurige Wehklagen sind der Familie des Rangierers Kajner aus Camenz beizulegen. Als der Genannte auf dem Bahnhof zwischen den Gleisen seinen Dienst versah und vor einer anfahrensden Lokomotive zur Seite sprang, geriet er auf dem daneben befindlichen Gleise, in das er trat, vor eine andere Lokomotive, die ihn unter die Räder riß und so schwer verstümmelte, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Habelschwerdt. Selbstmord wegen eines Diebstahls. Einen schweren Verlust erlitt der Holzkaufmann Rolf Schröder von hier, dem in einem Breslauer Restaurant die Brieftasche mit wichtigen Papieren und 1000 Mark gestohlen wurde. Er nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich im Kleiderschrank seines Hotelzimmers erhängte.

Honerswerda. Zeichen der Wirtschaftskrise. Das Lautawerk (Aluminiumhütte) nimmt bedeutende Einrückungen vor, namentlich in dies in der Bauabteilung der Fab. Etwa 50 Arbeiter werden davon betroffen. Das Werk beabsichtigt, den älteren entlassenen Arbeitern Entschädigungen bis zu 500 Reichsmark zu zahlen.

Neustadt OS. Selbstmord eines Kutschers. Der Kutscher Johann Janischewski von hier hat sich in der Wagenremise mit dem Jagdgewehr seines Dienstherrn, das er zum Reinigen anvertraut bekommen hatte, erschossen. ...

Weschen. 25 Jahre Hygienisches Institut. Im Hygienischen Institut zu Weschen wird am Montag ein doppeltes Jubiläum begangen. Der Begründer und heutige Leiter der Anstalt, Direktor, Geheimrat Medizinrat Prof. Dr. von Lingelsheim, feiert seinen 60. Geburtstag und das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit am hiesigen Institut. ...

Aus dem Kreise Nimptsch.

Heil, Mussolini!

Der „Landsmann“ schreibt sich heiser. Mit kühler Berechnung suchen die nationalsozialistischen Parteien den Massen- und Nationalitätenhaß zu schüren, immer mit dem Ziel, aus dem entstehenden Wirrwarr Kapital zu machen. ...

Umtliche Devisenkurse der Berliner Börse vom 14. Dezember.

1 Pfund Sterling	20,953	100 fr. France	18,62
1 Dollar	4,196	100 fl. Kronen	12,424
100 holl. Gulden	167,77	100 Schweizer Francs	68,961
100 Belg. = 500 Franken	58,55	100 Pesetas	65,81
100 norm. Kronen	105,94	100 schwed. Kronen	112,12
100 Dantsch. Gulden	81,45	100000 mg. Kronen	5,87
100 Lire	17,40	100 öst. Schilling	52,17
100 dän. Kronen	111,76	100 Zloty	45,45

Asthma sofort gelindert!

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Breslau bezeugen. Morgen während des ganzen Tages, oder solange die Proben ausreichen — so kündigt Dr. Rudolf Schiffmann an — werden Gratis-Proben seiner berühmten Asthmador-Figaretten (in Aluminium-Lack-Boxen) von allen Apotheken hierorts (soweit, als auch in allen anderen Städten ganz Deutschlands) an alle Asthma-Leidenden abgegeben werden, die in den Apotheken danach nachfragen; nicht eine Apotheke ist übersehen worden. ...

Sozialdemokratische Partei
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
Telephon: Cite 5652

Abteilungen Sammlungen (Dienste 26, 27, 28 und 29). Zur Versammlung am Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, bei G. Brück, sollen auch kirchliche SD-Mitglieder anwesend sein. ...

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr, wichtige Abteilungsversammlung der Abteilung Sanctor, Distrikte 18, 21, 22, im Feldschloß, Weinstraße. ...

Freigewerkschaftliches Jugendballet. Zentralverband der Angeheften, Jugendabteilung. Heute abend im Heim 1. Sprechstunde. ...

Metallarbeiterjugend. Heute abend ist, ab 7 Uhr, das Heim geöffnet. Wir haben einen Lichtbildvortrag über Bestallungsstellen ein und zwei. ...

Sozialistische Arbeiter-Jugend. Funktionäre. Heute abend Sitzung in der Venderschule. ...

Umtliche Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Brietern bei Breslau.

Die subtropische Warmluft, die in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche für die Witterung von ganz Mitteleuropa bestimmend war ist nach Südrußland abgefloßen. ...

Das Wetter im Gebirge.

Schneeflocke: Schneehöhe 45 Zentimeter; Schließershaus: Schneehöhe 51-55 Zentimeter, kein Neuschnee. ...

Geschäftliches.

Madame Mamode verflüchtigt sich. Wer da meint, sie sei im Wandel der ereignisvollen Zeiten erblühen, um in der Kammer der Kulturgeschichte ein mumifiziertes Dasein zu führen, irrt gewaltig. ...

Geschäftseröffnung. Auf der Andersenstraße 2 hat die Deutsche Dampfheizgesellschaft „Nordsee“ deren Hauptgeschäft auf der Bogauer Straße befindet, am Montag nachmittag ihre dritte Filiale eröffnet. ...

Asthma sofort gelindert!

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Breslau bezeugen. Morgen während des ganzen Tages, oder solange die Proben ausreichen — so kündigt Dr. Rudolf Schiffmann an — werden Gratis-Proben seiner berühmten Asthmador-Figaretten (in Aluminium-Lack-Boxen) von allen Apotheken hierorts (soweit, als auch in allen anderen Städten ganz Deutschlands) an alle Asthma-Leidenden abgegeben werden, die in den Apotheken danach nachfragen; nicht eine Apotheke ist übersehen worden. ...



BAIRAM

Zigaretten 3, 4, 5, 6 Pfg.

(ex'tra) (die Große)



sind und bleiben KNORKE

L. PRZEDECKI, Breslau II / Berlin W 8, Passage 45/46, Stammhaus gegründet 1860.

Sammlen-Anzeigen

Am 12. Dezember verschied unser langjähriges Mitglied
Frau Selma Peipe
im Alter von 48 Jahren. 3182
Ehre ihrem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsgruppe Breslau.
Trauerfeier am 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.
Trauerhaus: Augustastr. 27. Distrikt 2.

Am 12. Dezember verschied nach schwerem Leiden unsere langjährige liebe Parteigenossin
Frau Selma Peipe
im Alter von 48 Jahren
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren
Die Genossinnen u. Genossen des Distrikts 2 des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.
Einäscherung: Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gräbschen.
Trauerhaus: Augustastraße 27. 3185

Nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit verschied am 11. Dezember 1926, abends 10^{1/2} Uhr, mein innigstgeliebter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Eisenbahnvalide
August Donner
im Alter von 58 Jahren 911
Breslau, Königsgräber Straße 22
Die trauernden Hinterbliebenen
Iga Donner geb. August
nebst Kindern und Enkelkind.
Beerdigung: Mittwoch, nachm. 2^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Bernhardin-Friedhofes in Dürrgoy aus.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
Am Freitag, den 10. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Heizungsmonteur
Hermann Hennig
im Alter von 50 Jahren. 3186
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Dienstag, den 14. Dezember, nachmittags 2^{1/2} Uhr, vom Trauerhause in Stabelwitz

Verband der Deutschen Buchdrucker.
Am 12. Dezember verschied plötzlich unser wertvolles Mitglied, der Setzer
Viktor Brandt
(i. Fa. Ad. Stenzel) im Alter von 53 Jahren.
Sein aufrichtiger, ruhiger Charakter sichert ihm ein dauerndes Andenken.
Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.
Die Ueberführung nach Kosel OS. findet am 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle der Maxiklinik aus statt. 3184

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
Am 9. Dezember verstarb durch Unglücksfall unser Kollege
Paul Menzel
im Alter von 27 Jahren. 3185
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Beerdigung: Mittwoch, 15. Dezember, nachm. 2 Uhr, v. d. Leichenhalle Sacrau n. d. Friedhof in Hundsfeld

Verband der Lebensmittel- u. Geträumittelhändler Deutschlands.
Am Freitag, den 10. Dezember, verschied unser Kollege
Artur Flemming
im Alter von 38 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Ortsverein Breslau.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom Freiheiligen Friedhof Orwitz aus.
Trauerhaus: Rosenstraße 30.

Neue feingebundene
Traueringe
sehr billig
Zentral-Verlag
28 Klosterstr. 28

Liederbuch
des Reichsbanners
69 Lieder mit Noten
Preis 85 Pf.
Müllers-Verlag

Am 12. Dezember entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Selma Peipe
im Alter von 48 Jahren 9 Monaten. 5 Wochen vor ihrem 25-jährigen Ehejubiläum.
Dies zeigt schmerz erfüllt an
Breslau, den 14. Dezember 1926
Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte
Hermann Peipe.
Die Trauerfeier und Einäscherung findet am 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gräbschen statt. 910

Deutsch-Lissa.
Mittwoch, den 15. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr im Saale bei Kunze, Breslauer Straße.
Vortrag mit Lichtbildern
Berufswahl und Berufseignung.
Viel: Fel. Hampel und Dr. Rose, Breslau.
Eltern und Schülern, sowie Lehrern sind herzlich eingeladen. [1506] Eintritt frei!

Nur diese Woche!
Bis Sonnabend abend: 1621 b
Beim Einkauf v. 20 Mt. 2 echte Besaffelle gratis.
Gute, große Pelzfüßler . . . 18.00
Herrenpelztragen . . . 7.50
Echte Schmale, Füßler . . . 23.50
Pelz-Niederlage Hötchenstraße 50, I.

Märchenbücher
und
Jugendchriften
alle Preislagen
empfehlen
Buchhandlung Volkswacht
Breslau
Neue Grapenstraße 5
Zeitungsstraße 11

Spotbilligste moderne
Wintermäntel 18.-
bis zu den besten Fabrikanten
Herren-Hüftelabrieck Albrechtstr. 41
7173 (Kein Laden)

Schlafzimmer
eiche laminiert 271.455
Carl Scholz
Ring 5, I. Etage
Wollfärberei
271.99 bis 3.00 Mt., Mittel
271.48-90 Pf., Reinwasch
271.35 bis 1.26 Mt., Kern
1000 Mt. 30-70 Pf., Seife
ganz 30 Gramm 18 Pf.
Schwarzfärberei 100 Liter 2.00 b
2.00 Mt., Hermsdorfer 271.
22 Pf. b. 1.40 Mt., Seife
271.48-90 Pf., Mittel
für 2 Mt. 271.
Detail und Export
Bertold Lippert
Seierstraße 16
Giltstraße: Dierstraße 17.

Geübte
Weiß-Näherinnen
für 15067
bessere Mädchenwäsche
finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Meldungen möglichst mit Probestück im 2. Stock, Ablieferung
Leinwandfabrik Bielefeld
Leinwandfabrik Bielefeld
Nikolaistraße 74/76.

Dr. Senftner-Brot
Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungsmittel gegen Aderverkalkung und Lungenleiden. Dr. Senftner-Brot, durch Autoritäten glänzend begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.
Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen

Freude
verschafft Ihnen
Weihnachten
das gute Buch.
FÜR MONATLICH 1 Mt.
JÄHRLICH 4 BÜCHER,
NACH WAHL
NUR NEUERSCHEINUNGEN
DER BÜCHERKREIS
G. M. B. H.
BERLIN S. W. 61 BELLE-ALLIANCE-PLATZ 6

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Verloren
wurde Kreuzfuchshose von einer armen Frau gestohlen nachmittags auf dem Wege von Matthiasstraße über Neumaar zur Sabowahnt gegen Belohnung abgegeben b **Groscher**, Matthiasstraße 108, IV.

Leibwelle
Frach-Smoking u. Rod-Anzüge
E. P. Pöhl
Königsstraße 79, 1. Etage
Kaufhaus 14114

Puppenwagen
Kinderwagen 7185
Teilnahme gestattet.
Sämtliche Reparaturen
Plauenbeziehen, Verdeckausfüllen, schnell und preiswert. Alle Ersatzteile, Räder und Gummi, auch für Puppenwagen.
Mücke, Weidenstr. 7.

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Starkestraße 4/6

Kleine Anzeigen
sind kompromis gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privatn. Wort 3 Pfg., ret. 4 Pfenninge

Insichtlich, Rüchentlich, Schuhmacher, Heiner Küchenführant zu vert. nachmittags von 5 Uhr ab Gräbschenstraße 44, 3. Et. links. 1622b

Gut erhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. u. St. 397 a b. Geheißstr. der Volkswacht 912

Arbeitsmarkt

In der **„Volkswacht“** haben **Großen-Angebote**
infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

UNSERE
FEINKOSTMARGARINE
Blauband
frisch gekirnt
3/2 Pfd. 50 Pf.
UNSERE

Gewerkschaftsbewegung.

Berufung deutscher Beamter in das Internationale Arbeitsamt.

Genf, 13. Dezember. (Fig. Drahtbericht.) Der Direktor Internationalen Arbeitsamtes wird Mitte Dezember in...

Montag auch in den englischen Betrieben Forbs. Die Ford-Motor-Compagnie hat beschlossen, wie uns aus...

Ausschüttung des Ababundes.

Am Montag trat der Bundesausschuss des AFA-Bundes in Berlin zu seiner vierten Sitzung zusammen. Die...

Die im Allgemeinen freien Angestelltenbund (AFA-Bund) vereinigen Angestelltenvereine kämpfen um günstigere...

Da jener die Unternehmer die gewerkschaftlichen Erfolge der Arbeiter und Angestellten aufheben, indem sie durch die...

Neben der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der Lebensversicherungsgesellschaft „Volkshilfe“, der Feuer- und...

Mit dem Wachstum der Konsumvereine und ihrer Eigenbetriebe wird auch ihr Bedürfnis nach kaufmännischen und technischen...

500 Schuharbeiter in Köln gekündigt.

In der Kölner Schuhfabrik Bollmann & Mager wurde der gesamten Belegschaft in Stärke von 500 Arbeitern...

Letzter Appell!

Die Kunst, den richtigen Zeitpunkt zum Handeln nicht zu verpassen, war in der Politik nie die letzte Tugend. In der Frage des Notgesetzes gegen das Heberstundenwesen...

Die Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit, zur Beseitigung des Heberstundenwesens, wächst. Sie muß wachsen, denn jeden Tag wird eine Fülle geradezu aufreißender Mißbräuche...

In Thüringen wurde auf einer Baustelle folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Am Montag 4. Oktober 1926 ist die tägliche Arbeitszeit bis auf weiteres von früh 7 Uhr bis nachmittags 1/2 Uhr mit 2 Zwischenpausen von je einer halben Stunde...

Gewerbeaufsichtsbeamte und auch Landesbehörden verlängern auf den letzten Willen der Unternehmer die Arbeitszeit, wie folgender Fall beweist: Bei dem Bau der Wasserkraftanlage...

Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaftsenquete.

Durch die deutsche Wirtschaftsenquete sind zweifellos wertvolle Untersuchungen über die Veränderungen in der deutschen Wirtschaft eingeleitet worden. Nach den ersten praktischen Schritten muß man sich allerdings von einer Ueberhöhung der...

In dem I. Unterausschuss der Wirtschaftsenquete, der die allgemeinen Wandlungen der Wirtschaftsstruktur bearbeitet, sind insbesondere zur Feststellung von Wandlungen im Außenhandel Deutschlands umfangreiche Fragebogen ausgearbeitet und an die...

Der II. Unterausschuss, der sich mit den Fragen der Landwirtschaft beschäftigt hat, zur Klärung der Produktionsgrundlagen der deutschen Landwirtschaft zur Feststellung ihrer Betriebsformen und zur Untersuchung der Intensitätsverhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsgebieten überaus wichtige Untersuchungen eingeleitet. Auf den verschiedensten Gebieten sind...

Der III. Unterausschuss (Industrie, Handel und Handwerk) hat Untersuchungen über eine Reihe wichtiger Industriezweige in Angriff genommen: die Kohlenwirtschaft, die Elektrizitätswirtschaft, die Eisenindustrie, die Holzwirtschaft, die Baumwollwirtschaft und die Textilindustrie werden in ihrem Aufbau in ihrer Selbstorganisierung, in ihren Organisationsformen untersucht. Es sind auf diesem Gebiet eine Reihe von statistischen Vorarbeiten in die Wege geleitet und eine Reihe von Gutachten bereits Sachverständigenvereinigungen, insbesondere auf dem Gebiet des Einzelhandels über Abzahlungsgeheimnisse unter anderem vorgelegt. Es sind Fragebogen, die den Aufbau der Kosten sowohl beim Einzelhandel als auch beim Großhandel betreffen ausgearbeitet und verandt worden; weiter sind Gutachten über Wandlungen des Handels besonders auch im Auslande, erarbeitet worden.

In Dresden sind bei dem Entrostern und Anfrisch der Eifenbahnbrücken und Hallen von den auswärtigen Firmen und auch von der Dresdener Firma Stange & Co. die Arbeiter über die gesetzliche und tarifliche Arbeitszeit beschäftigt worden. Die Arbeiter von Stange & Co. haben in der Halle des Reußtücher...

In allen Ecken und Enden wird mit der Arbeitszeitverordnung förmlich Schindluder getrieben. Also nicht einmal die überaus reformbedürftige Arbeitszeitverordnung wird beachtet. Und die zornigen Ermahnungen des Reichsarbeitsministers? Nicht einmal die Schlichter kümmern sich um die Weisungen des Ministers. So hat z. B. Loeben erst der Württembergische Landesschiedsrichter für die Textilarbeiter einen Schiedspruch gefällt, in dem die Heberarbeit auf 54 Stunden pro Woche festgelegt worden ist, bis eine andere gesetzliche Regelung der Arbeitszeit erfolgt. Das, obwohl das Ministerium die Schlichter angewiesen hat, bei neuen Schiedsprüchen nicht über acht Stunden hinauszugehen! Dieser Schiedspruch ist eine Ungehörigkeit, der sich die Textilarbeiter unter keinen Umständen beugen werden. Verschwindet dieser Schiedspruch nicht, dann ist ein überaus ernster Konflikt unvermeidlich.

Soll das kommende Jahr ein Jahr schwerer Erschütterungen werden? Will die Reichsregierung in der Frage des Notgesetzes, das mindestens die Beseitigung der §§ 3, 5, 8 und 11 Absatz 2 der Arbeitszeitverordnung enthalten muß, keine Verständigung? Will sie die Verständigung nicht, dann wird sie den Kampf haben.

In der Lohnbewegung der sächsischen Textilarbeiter steht die Dinge im Augenblick auf des Messers Schneide. Greift das Reichsministerium nicht ein, dann ist ein Großkampf in Sachsen, der 400 000 Textilarbeiter umfaßt, unvermeidlich. Die Arbeiterchaft hat eine Lohnerhöhung von 15 Prozent gefordert, ferner die Beseitigung der Ortsklasse II und Abtrennung des thüringischen Weberbezirks vom sächsischen Tarifgebiet. Sämtliche Forderungen sind von den Unternehmern abgelehnt worden; sie wollen die Verlängerung des Lohnvertrags bis 31. Dezember 1927.

Gründe für eingetretene Veränderungen in der Arbeitsleistung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Man ist sich darüber klar, daß meistens eine Veränderung der Arbeitszeit nur eine von vielen zusammenwirkenden Ursachen von Veränderungen der Arbeitsleistung sein wird; man ringt in den Einzeluntersuchungen mit dem Problem der Möglichkeit der Isolierung dieser Ursachenreihen. Nach dem Kohlenbergbau wird die Hochofenindustrie untersucht werden, des weiteren sind Untersuchungen im Textilgewerbe, im Baumgewerbe in der Maschinenindustrie und auf anderen Gebieten geplant. Ob dieser Ausschuss überhaupt zu einer eindeutigen Antwort der ihm vorgelegten Fragen wird kommen können, scheint nach den bisherigen Erfahrungen zweifelhaft. Auf jeden Fall wird man aber auch hier erwarten dürfen, daß die Einzeluntersuchungen interessantes Material über die Gesamtheit der Faktoren, die die Arbeitsleistung bestimmen, zu Tage fördern wird.

Der V. Ausschuss für Geld-, Kredit- und Finanzwesen hat sich bisher im besonderen mit dem Problem des Tempos der Kapitalbildung in Deutschland befaßt und hat auf diesem Gebiet statistische Vorarbeiten geleistet. Im Anschluß daran wurden die eng mit der Kapitalbildung zusammenhängenden Fragen der Zinspolitik, insbesondere der Zinspanne bei den Banken, zu untersuchen begonnen.

Die Veröffentlichung endgültiger Ergebnisse der Arbeiten des Ausschusses wird kaum vor dem Herbst des nächsten Jahres zu erwarten sein. Schon diese Zeitbestimmung zeigt, daß es sich hier nicht um irgend eine Verdrängung reifer wirtschaftspolitischer Aktionen handeln kann und handeln darf, sondern um eine Sammlung von wissenschaftlichem Material, das die Grundlage für Erkenntnisse und Arbeiten auf lange Sicht liefern soll.

Die Verhandlungen über den Zusammenschluß in der deutschen Tafelglasindustrie

Scheinen jetzt, nachdem zahlreiche Firmen bisher erfolgreichen Widerstand geleistet haben, zum Abschluß führen zu wollen. Die Entwicklung erklärt sich durch das Eindringen der ausländischen englischen Konkurrenz in die deutsche Glasindustrie. In Frage kommt die deutsche Ribben Owens Gesellschaft (Delog). Die Gesellschaft hat mit Hilfe von neuen leistungsfähigen Maschinen in Gelsenkirchen-Roithausen eine Hütte in Betrieb genommen. Man rühmt die Leistungsfähigkeit der neuen Maschinen nach, daß sie heute schon 50 Prozent des deutschen Bedarfs an Tafelglas liefern können. Was das für die deutsche Glasindustrie bedeutet, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden.

Die Delog verfügt über keine Abzweigorganisation, auch geht ihr wohl die genügende Kenntnis des deutschen Glasmarktes ab. Deshalb suchte sie eine Zeit lang Verbindung mit einem deutschen Großbetrieb. Diese Verbindung kam aber nicht zustande. Jetzt heißt es, daß die Delog sehr wahrscheinlich einen Vertrag mit der Deutschen Fensterglas A.G. in Berlin abschließen im Begriff steht, wonach die Fensterglas A.G., die durchweg Handels- und Weiterverarbeitungsbetrieb ist, die Abzweigorganisation der Delog aufbauen soll.

Der Vertrag über das europäische Schienenkarrell

ist am Sonntag von den Deutschen, deren Unterschrift bisher noch fehlte, unterschrieben worden. Somit ist das Schienenkarrell perfekt. Ihm gehören neben Deutschland und Frankreich Belgien und Luxemburg sowie die drei österreichischen Nachfolgestaaten an. Den Verhandlungen über das Schienenkarrell wohnten die Engländer bei, die aber von einem Beitritt abhahen.

Bzüglich der Beteiligung der Tschechoslowakei, Ungarns und Oesterreichs am Internationalen Eisenpakt heißt es, daß auf sie eine Gesamtquote von 2 Millionen Tonnen entfallen soll. Davon sind allein 1,5 Millionen Tonnen für die Tschechen vorgesehen.

Auflösung des ungarischen Petroleumtariffs. Infolge der zunehmenden Konkurrenz der Außenländer hat die Mehrzahl der Mitglieder des ungarischen Petroleum- und Benzinartikels die Preiskonvention vom Januar 1926 gefündigt, welche die Grundlage des Kartellvertrages bildete, der somit im Jahre 1927 erlischt.

Stillegelegtes Hüttenwerk. Aus Lachen wird die Stilllegung des Hüttenwerkes Rote Erde gemeldet. Das Werk gehörte zu dem Gesellschaftlichen Konzern und wurde im Jahre 1925 von der Ingersbachischen Erde übernommen, die es angeblich mit erheblichen Verlusten bis jetzt aufrechterhalten hat. Die Stilllegung wird durch Unrentabilität begründet und zwar für die Dauer der Internationalen Rohstoffgemeinschaft.

Aus aller Welt.

Lebendige im Mordprozess Donner.

Im Mordprozess Donner wurde am Montag abend folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten, Annemarie Donner und Otto Kröhnert werden wegen gemeinsamen Mordes zum Tode verurteilt. Die Angeklagten blieben bei der Urteilsverkündung völlig ruhig und gefasst. Der Vorsitzende erklärte nach der Verlesung der Urteilsbegründung, in der es heißt, daß die Angeklagten gemeinschaftlich und mit Ueberlegung den Mord ausgeführt hätten, daß das Gericht in Anbetracht der milderen Umstände beschließen habe, ein von den Verteidigern einzureichendes Gnadengesuch zu befürworten.

Fünf Monate Festungshaft wegen Duells.

Unter der Anklage, seinen Gegner im Zweikampf getötet zu haben, stand am Montag vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Schöneberg der Student der Rechte, Gerhard Kruschke. Der Zuhörerraum war mit Angehörigen schlagender Studentenverbindungen überfüllt. Der Anklage lag eine sogenannte Bestimmungsbauer zugrunde, die am 17. Juli ausgeführt wurde, und die den Tod des Studenten Beer zur Folge hatte. Die beiden Bauanten, die die „Freundschaftsfeier“ ausrichteten, waren eng befreundet. Ungefähr beim vierzigsten der vereinbarten schlagigen Gänge erlitt Beer eine Brustverletzung, sodas er in ein Krankenhaus überführt werden mußte. Hier verstarb er nach drei Wochen an eitriger Bauchfell- und Lungenentzündung infolge Infektion der Stichwunde. Das Urteil lautete auf fünf Monate Festungshaft wegen Zweikampfes.

Der Sinker Juwelenräuber verurteilt.

Vor einem Berliner Schöffengericht hatte sich am Montag der Sinker Juwelenräuber, der 21 Jahre alte Berliner Reinhold Fildie, zu verantworten, der im Sommer im Hotel Seefisch in Bismarckstr. dem Berliner Schriftsteller Erdmann und Frau nachts aus dem Zimmer Juwelen im Werte von 40 000 Mark gestohlen hat. Vier Berliner standen außerdem wegen Hehlerei unter Anklage. Sie waren Fildie bei der „Verhärzung“ der Beweise behilflich. Der kostbare Schmud konnte bis heute nicht wieder entdeckt werden. Fildie redete sich darauf hinaus, nur Schutze gestanden und den gestohlenen Schmud dann nach Berlin gebracht zu haben, während den Diebstahl selbst ein nicht aufzufindender Unbekannter begangen haben sollte. Das Urteil gegen Fildie lautete auf zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen die vier Hehler auf je drei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Hungerstreik und Tumult in einem polnischen Gefängnis.

In dem großen Wilnaer Gefängnis brach vor sechs Tagen unter den politischen Gefangenen ein Hungerstreik aus, weil gewisse Forderungen der Gefangenen, wie Verminderung der Belegzahl in den einzelnen Zellen, raschere Uebermittlung der

Korrespondenz, die Erlaubnis, auch in nichtpolnischer Sprache geschriebene Briefe zu erhalten, von der Gefängnisverwaltung abgelehrt wurden. Als die Gefängniswache gegen die Gefangenen zum Akt bringen wollte, wo sie künstlich ernährt werden sollten, brach unter den Gefangenen ein großer Tumult aus. Sie erschlugen Fensterhebeln und schrien so, daß man sie auf der Straße hören konnte. Gleichzeitig versammelten sich vor dem Gefängnis einige hundert Parteigänger und Angehörige der Gefangenen, um zu demonstrieren. Die Menge fehlte dem Versuch der Polizei, sie zu zerstreuen, Widerstand entgegen und bewarf die Schutzleute mit Steinen. Herbeigeeilte Kavallerie jäherte dann den Platz. Gegen 20 Personen wurden verhaftet.

Ein Volkstempel in Südrussland.

In Char'kow ist die Grundsteinlegung für ein auf 14 Stodwerke berechnetes Eisenbetongebäude erfolgt, das zur Unterbringung der ukrainischen staatlichen Industrieleitungen dienen soll. An das Hauptgebäude schließen sich zwei Flügel von je zehn Stodwerken, von denen der eine bereits zum größten Teile fertiggestellt worden ist. Bei dem Bau dieses ersten Volkstempels in Sowjetrußland sind 1200 Arbeiter in drei Schichten beschäftigt.

Volksgerecht über einen Häubehauptmann.

Der Sprecher der Schwarzen Berge, der berühmte montenegrinische Häubehauptmann Milivoj Kalezit, auf dessen Kopf die jugoslawische Regierung einen Preis von 100 000 Dinaren ausgelegt hat, wurde seit Monaten von der Gendarmerie verfolgt. Bei mehreren Gelegenheiten, die er der Polizei lieferte, hatte er allmählich alle Genossen verloren. Als er schließlich ganz allein war, suchte er Zuflucht in seinem heimatischen Dorf. Er ließ sich in seinen Erwartungen auch nicht getäuscht; seine Landsleute nahmen den Verfolgten auf und hielten ihn vor den Nachforschungen der Polizei in sicherem Versteck.

Als sie aber dahinter kamen, daß der Bandit auch den Doktor Martinovic, der als Wohltäter von der ganzen Gegend verehrt worden war, getötet hatte, beschloßen sie, ihrem Schicksal den Prozeß zu machen. Die Kellesten des Dorfes traten zum Gericht zusammen und verurteilten den Banditen einstimmig zum Tode. Der Spruch wurde sofort durch Erschießen vollstreckt.

67 Opfer einer Schifffahrtkatastrophe.

Wie die Zeitung „Nacion“ aus Santiago de Chile (Westküste von Südamerika) meldet, sind 67 Mann der Besatzung des chilenischen Dampfers „Arauco“, der während eines furchtbaren Sturmes gesunken ist, ertrunken. 21 Personen konnten gerettet werden.

19 Tote bei einem Explosionsunglück.

Nach einer Meldung aus Nizza ist in St. Auban, bei Digne, ein Behälter mit 25 000 Kilogramm flüssigem Chlor explodiert. Bisher wurden 19 Tote und mehr als 30 Verletzte gezählt. Unter den Toten befindet sich auch ein Ingenieur.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Altendorf. Sitzung, Erwerbsloste! Am Mittwoch, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Conrad

Bersammlung
der Erwerbslosen von hier und Umgegend. Der Betriebsrat der Firma vom Rath, Schaeffer & Stone wird hierzu eingeladen. Außerdem haben die Leiter des Arbeitsnachweises Breslau-Land und der hiesige Gemeindevorsteher ihr Erscheinen angefragt. Die Stempelkarte ist als Ausweis mitzubringen.

Deutsch-Ossa. Berufswahl und Berufseignung.
Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet hier eine bemerkenswerte Veranstaltung statt. Im großen Saale des Runderbaues, Breslauer Straße, werden Fräulein Pampel und Herr Dr. Roje vom Berufsamt der Stadt Breslau unter Vorführung von zahlreichen Lichtbildern die Frage der Berufswahl und Berufseignung erörtern. Eltern und Schulabgänger sollten sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, von hochgelehrten und fähigen Beratern die gerade in unserer Zeit so schwierige Berufsausbildung ihrer Kinder entgegenzunehmen. Aber auch Lehrern dürfte es interessieren, die erfolgreichen Methoden der modernen Berufsausbildung, die die Einstellung von wirklich leistungsfähigem Lehrpersonal sicher, kennen zu lernen. Der Eintritt ist frei. Wir können den Besuch der Vortragsveranstaltung nur wärmstens befürworten.

Breslauer Produktenbörse.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 13. Dezember gezeigten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (max für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schließlicher Verlesung in vollen Waggonslosungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die im Frachtpreis Breslau verstehen). Tendenz: Getreide ruhig - Mehl ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		Notierungen (100 kg)	
13.	11.	13.	11.
Getreide:		Mehl:	
Weizen 75 kgf) 27,50	27,80	1. Winterweizen 30,00	—
Weizen 71 „ 26,50	26,80	2. Winterweizen 28,00	—
Roggen 71 „ 24,20	24,20	Weizenneu 45,00	—
Roggen 68 „ 23,40	23,40	Haflaue 25,00	—
Hafer 17,70	17,70	Stroh 94,00	—
Gerste 24,00	24,00	*) Gute Qualität.	
Mittelgerste 19,00	19,00	*) Durchschnitts-Qualität.	
Wintergerste 18,50	18,50	*) Mittlere Art und Güte.	

Keine Ware über Notiz.
Speisefartoffeln, rote und weiße 2,80.
Fabrik-Kartoffeln für das Prozent Stärkegehalt 0,14.
Amliche Notierung der Weizenmehlpreise (je 100 kgf):
13. 11. 13. 11.
Weizenmehl (70%) 40,50 40,50 Auszugmehl 45,50 45,50
Roggenmehl (70%) 34,75 34,75
Feinere Sorten werden höher bezahlt

Unter den Weihnachtsbaum

für nur 1 Mk.

Weitere Auswahl im Geschäft!

Natürlich nur in der

Storm: Nobelen
162 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Silber: Der Schwab
148 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Witac: Märchen
164 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Helac: Buch der Sieber
140 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

E. A. Hollmann: Märchstücke
160 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Poe: Unheimliche Geschichten
156 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Balzac: Zolbreite Geschichten
154 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Mörke: Mozart auf der Reise nach Prag
125 Seiten
Ganzleinen, halbfrei
1,00 Mk.

Das Schönste von Stiller
240 Seiten
Halbleinen
1,00 Mk.

Das Schönste von Dampff
240 Seiten
Halbleinen
1,00 Mk.

Haus: Die Bettlerin
158 Seiten
Ganzleinen
1,00 Mk.

Das Schönste von Stentz, Zue
240 Seiten
Halbleinen
1,00 Mk.

Stclair: Jüdische Novellen
140 Seiten
Halbleinen
1,00 Mk.

Das Schönste von Arnim Chamisso Eichendorff
240 Seiten / Halbleinen
1,00 Mk.

Volkswachtbuchhandlung * Breslau, Neue Graupenstraße 5 Taschenstraße 11